

Botte aus dem Riesen Gebirge

Eine Wochenschrift

für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 8.

Hirschberg, Donnerstag den 20. Februar 1845.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Allgem. Preussischen, Berliner, Schlessischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Inland. Die neueste Nummer der Gesetz-Sammlung enthält die allgemeine Gewerbe-Ordnung und das dazu gehörige Entschädigungs-Gesetz. Die erstere besteht aus 10 Titeln: 1.) Aufhebung bestehender Beschränkungen des Gewerbe-Betriebes. 2.) Bedingungen des Gewerbe-Betriebes. 3.) Umfang, Ausübung und Verlust der Gewerbe-Befugnisse. 4.) Markt-Verkehr. 5.) Taxen. 6.) Innungen von Gewerbetreibenden. 7.) Gewerbe-Gehülfen, Gesellen, Fabrik-Arbeiter und Lehrlinge und 8.) Prüfungen für die Aufnahme in Innungen und für die Befugniß zur Annahme von Lehrlingen. Das Entschädigungs-Gesetz enthält: a) Allgemeine Bedingungen der Entschädigung. b) Ermittelung und Leistung der Entschädigung. c) Allgemeine Bestimmungen. — Die Unterhandlungen zwischen Preussen und Dänemark wegen des Sundzollens sind abgebrochen.

Schweiz. Die Nachrichten aus der Eidgenossenschaft sind keinesweges beruhigend. Uebertreibungen und weithin schallende Aufreizungen aller Art sind an der Tagesordnung, und die Folgen, zu welchen diese führen können, bedenklich genug, Befürchtungen für die nächste Zukunft Raum zu geben.

Niederlande. Die erste Sitzung der General-Staaten ist nur durch die Annahme einiger Mittheilungen des Königs,

welche von neuen Gesetz-Entwürfen begleitet waren, ausgezeichnet worden; nämlich 1) von einem Entwurf, betreffend die Erhebung der direkten Steuern; 2) einem Entwurfe zur Deckung der Ausgabe von 6,212,000 Fr., für die Ausführung des Gesetzes über die National-Münze; 3) einem Entwurfe zur Expropriation hinsichtlich öffentlicher Bauten, wodurch dem für den Schatz, wie für die Ausführung der öffentlichen Arbeiten, sehr bedenklichen Zustande des jetzigen Gesetzes abgeholfen werden soll; 4) einem Entwurfe zur Erhebung einer Viehsteuer, um einen Fonds zur Unterstützung des Ackerbaus zu bilden; 5) einem Entwurfe über die im Auslande durch die niederländischen diplomatischen und Konsular-Agenten verrichteten Akte des Civilstandes, und endlich 6) einem Entwurfe zur Organisation einer Kommunalwache.

Frankreich. Der Handels-Traktat, der zwischen Frankreich und China negoziirt wurde, ist am 24. Okt. zu Whampoa am Bord des Schiffes „Archimedes“ unterzeichnet worden. — In der Deputirten-Kammer wurde der Gesetz-Entwurf über die Aufstellung von Bedingungen für die Zulassung und Beförderung zu öffentlichen Aemtern verhandelt, und derselbe mit einer Mehrheit von Einer Stimme verworfen. Das Ministerium hatte den Vorschlag weder bekämpft noch unterstützt. — Man spricht von einem Kriegsgeschwader, was nach dem la Plata-Strome abgehen soll,

um die dortigen Angelegenheiten zu ordnen. Der Prinz von Joinville wird dasselbe befehligen; seine Gemahlin wird ihn begleiten und während der Expedition in Brasilien zurückbleiben. — Der ehemalige Cultus-Minister, Herr Villemain, ist von seinem traurigen Krankheits-Unfalle vollständig genesen.

Großbritannien und Irland. Am 4. Febr. wurde das Parlament durch Ihre Majestät die Königin in Person eröffnet. In der Thronrede gab die Königin ihre Freude zu der verbesserten Lage des Landes zu erkennen. „Fast jeden Zweig der Manufakturen durchbringe eine vermehrte Thätigkeit; Handel und Gewerbe hätten sich im In- und Auslande ausgebreitet, und unter allen Klassen des Volkes herrsche allgemein der Geist der Ergebenheit und des freudigen Gehorsams gegen das Gesez vor. Alle auswärtigen Mächte und Staaten gäben Versicherungen ihrer freundschaftlichen Neigung. Mit großem Vergnügen habe Sie an Ihrem Hofe die Souveräne empfangen, welche im Jahre 1844 dieses Land besucht hätten. Die Reise des Kaisers von Rußland, welche mit großen Opfern der Privat-Bequemlichkeit unternommen worden wäre, wäre ein Ihren Gefühlen höchst erfreulicher Beweis der Freundschaft Sr. Kaiserl. Majestät gewesen. Die günstige Gelegenheit eines persönlichen Zusammentreffens würde, wie Sie hoffe, dazu dienen, die schon lange zwischen Großbritannien und Rußland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen noch zu erhöhen. Der Besuch des Königs der Franzosen wäre Ihr um so willkommener gewesen, als ihm Erörterungen vorausgegangen wären, welche das so glücklich zwischen beiden Ländern bestehende gute Einverständnis hätten bekräftigen können. Sie sehe die Erhaltung dieses guten Einverständnisses als wesentlich für die Interessen Beider an, und freue sich, bezugen zu können, daß die von allen Klassen Ihrer Unterthanen bei Gelegenheit des Besuches Sr. Majestät so herzlich kundgegebenen Gesinnungen in vollem Einklange mit Ihrer eigenen stünden.“ — Sich an das Haus der Gemeinen (Unterhaus) wendend, schilderte Sie die Lage Irlands als beruhigend; mehrere Geseze, dieses Land betreffend, würden das Haus beschäftigen. Auch wünschte die Königin dem Hause zu dem Erfolge der Maßregeln Glück, welche vor drei Jahren angenommen wurden, um den Ausfall in den öffentlichen Einnahmen zu decken und der Anhäufung der Schulden in Friedenszeiten vorzubeugen. Das Gesez, welches damals zur Anferlegung einer Steuer gegeben wurde, würde in kurzem erlöschen. Der Weisheit des Unterhauses stehe die Entscheidung anheim, ob die Wirksamkeit dieses Gesezes nicht noch zu verlängern sei, um dadurch angemessene Mittel für den Staatsdienst zu erlangen und zugleich in andern Steuern Ermäßigungen einzutreten zu lassen. Die Aussicht auf die Fortdauer des Friedens und das allgemeine Gedeihen und die Ruhe im Innern gewährten der Erwägung der wichtigen Punkte eine günstige Gelegenheit, und Sie

stelle es der Aufmerksamkeit des Hauses anheim, mit dem eifrigsten Wunsche, daß es, unter der waltenden Fürsorge und dem Schutze der göttlichen Vorsehung, im Stande sein möge, die Gefühle des gegenseitigen Vertrauens und Wohlwollens zwischen den verschiedenen Klassen Ihrer Unterthanen zu befestigen und die Lage Ihres Volkes zu verbessern. — Im Oberhause wurde die Antwort auf die Thronrede, ein Wiederhall derselben, ohne viele Debatten angenommen. Im Unterhause war aber die Debatte lebhafter; dennoch wurde die vorgeschlagene Adresse angenommen. — Das Ministerium verliert ein Mitglied seiner Verwaltung; Lord Gladstone, Präsident des Handels-Büreau, scheidet aus demselben wegen religiöser Differenzen, in Betreff des akademischen Erziehungs-Planes in Irland, welchen er nicht mit den Beziehungen, die ein christlicher Staat mit der Religion haben müsse, in Einklang bringen kann. — Im Unterhause kamen am 5. Febr. die Angelegenheiten der La Plata-Staaten zur Sprache. Der Premier-Minister Peel sagte darüber, daß Frankreich und England über diesen Gegenstand unterhandelt hätten, und die Ansichten beider Staaten, in Betreff der dortigen Feindseligkeiten, seien übereinstimmend; doch wolle man die Zustimmung der brasilianischen Regierung erlangen, was man zuversichtlich hoffe; doch sei dem, wie ihm wolle, die Absicht Englands und Frankreichs sei, in vollständiger und durchgreifender Uebereinstimmung zu handeln, und den beiden betreffenden Staaten (der argentinischen und orientalischen Republik) eine derartige gemeinschaftliche Vorstellung zukommen zu lassen, daß sie sich hoffentlich veranlaßt finden würden, ihren beklagenswerthen Feindseligkeiten ein Ziel zu setzen.

Schweden und Norwegen. Sr. Majestät der König ist nach Christiania abgereist und hat in seiner Abwesenheit eine Regentschaft ernannt, welche aus dem Minister Nordenskjöld und den Staatsrätten Freiherrn Stael von Holstein, S. A. Munthe, Chef des Finanz-Departements, und General Peyron, Chef des Kriegs-Departements, besteht. — Zu Christiania ist am 1. Februar das erste ordentliche norwegische Storting zusammengetreten. Es besteht größtentheils aus neuen Mitgliedern und man vermist in demselben die besten Leiter des vorigen Stortings.

Moldau und Wallachei. Am 13. Jan. sind sämtliche russische Quarantaine-Anstalten am Pruth in Ansehung auf Waaren und Personen aufgehoben worden. Nur die über die Donau kommenden Reisenden und Waaren, welche nicht in Ibraila oder Galatz Quarantaine gemacht haben, werden der Quarantaine in Reni, Ismael und Sulina, am Ausflusse der Donau, unterworfen. Nur bei besorglichem Gesundheitszustande in der Türkei sollen erstere wieder hergestellt werden.

Aegypten. Der Post-Vertrag mit dem englischen Agenten ist abgeschlossen, aber die Bedingungen werden geheim gehalten, der Agent glaubt indeß nicht, daß die englische

Regierung mit demselben zufrieden sein und ihn ratifiziren werde.

Sindien und China. Die zu London eingegangene Ueberland-Post aus Indien bringt Nachrichten aus Bombay vom 1. Januar und aus China (Hongkong) vom 19. November. Erstere melden, daß der Aufstand in dem südlichen Theile des Mahrattanlandes so gut wie unterdrückt sei, denn nachdem die brittischen Truppen seit dem 1. Dezbr. nicht weniger als 5 Forts erstürmt hatten, unter denen 2 von sehr bedeutender Stärke, sahen die Insurgenten nur noch ein Fort in ihrem Besiz, das ihnen schwerlich lange mehr zur Stütze gedient haben wird. Am heftigsten war der Kampf vor dem Fort von Punalla vom 29. Nov. bis zum 2. Dez., in welchem die Engländer drei Tode und 53 Verwundete einbüßten, unter den Ersteren den eine Brigade des Belagerungs-Corps befehligenden Oberst-Hicks, dem eine Kanonenkugel beide Beine abriß, unter den Letzteren einen Stabs- und 8 Subaltern-Offiziere. Die Insurgenten verloren allein an Gefangenen 2000 Mann. Der Oberst Dvans, welcher unmittelbar nach seiner Ernennung zum politischen Agenten bekanntlich den Insurgenten in die Hände gefallen war, ist von ihnen freiwillig wieder losgegeben worden und auf seinen früheren Posten nach Sattarah zurückgekehrt. — Die Unruhen in Sawant Warich dauern noch fort, und 3000 Mann britischer Truppen durchstreifen das Land, um die Ordnung herzustellen. — In Sind herrschte vollkommene Ruhe, aber noch immer bedeutende Krankheit; fast 3000 Mann sind in den Hospitälern, und ein einziges Regiment, das 78ste, hatte ungefähr 200 Individuen, Soldatenweiber und Kinder mitgerechnet, verloren. Sir Charles Napier befand sich auf einem Zuge nach Dadur in Larhara, und hatte, wie es hieß, die Absicht, das durch die Niederlage eines Truppen-Detachements unter Lieutenant-Hisgerald bekant gewordene Fort Puhladsch zu zerstören. Der wegen seines Benehmens als Chef des neu errichteten 64sten Infanterie-Regiments von Bengalen vor ein Kriegsgericht gestellte Oberst Moseley ist ungeachtet seiner 39jährigen Dienstzeit und seines wackeren Verhaltens in den Feldzügen von Afghanistan kassirt worden, ohne Aussicht auf Begnadigung. — Aus dem Pendschab, so wie aus Afghanistan wird nichts von Belang gemeldet, außer der Bestätigung der Nachricht, daß in Kabul eine furchtbare Seuche wüthet. Die Krankheit soll eine so entsetzliche Ausdehnung erlangt haben, daß man glaubte, es werden die Lebenden bald nicht mehr zur Bestattung der Todten hinreichen.

Deutschland.

Die Brigg „Andromache“, welche in den letzten Tagen in Rurhaven eingelaufen, ist das erste hamburgische Schiff, welches von Schang-Hai, einem der neueröffneten Häfen, angekommen ist.

Frankreich.

Der General Graf Dalarue ist zu Marseille angekommen.

er begiebt sich mit einer neuen, den Vertrag mit Marokko betreffenden Mission nach Afrika. Im Echo von Dran vom 15. Jan. liest man Folgendes aus Tlemzen: „General Cavaignac ist nach einem zehntägigen Aufenthalt zu Lalla Magenia wieder hier angekommen; er hat diese Zeit zur Regulirung mehrerer Angelegenheiten mit den Stämmen benützt. Die Unruhe, welche sich verbreitet hatte bei der Nachricht, Abd el Kader stehe in der Nähe und beabsichtige einen Ueberfall, hat etwas nachgelassen; es hieß, der Emir lagere an der Maluia, 25 Lieues von Lalla Magenia, und fahre fort, dem Sultan Abd el Rhamann, der ihn nach Fez beschieden, ausweichende Antworten zu geben; man besorgte einen Angriff, und es müssen darum die Truppen seit sechs Wochen bei dem furchtbarsten Wetter das Feld halten.“

Von Dran schreibt man unterm 25. Januar, daß der Aga der Beni-Umer und 4 andere Häuptlinge dieses Stammes, des geheimen Einverständnisses mit Abd el Kader überführt, verhaftet und nach Dran abgeführt worden seien. Auf Befehl des Generals Bedeau sollten sie nach der Insel St. Marguerite gebracht werden, wohin auch 5 Häuptlinge des Stammes Ued-Sidi-Alli auf Befehl des Generals Cavaignac abgeführt worden, weil sie ihre Landsleute zur Auswanderung nach Marokko verleiten wollten.

In dem Maße, als die Mönchs-Orden in Frankreich, selbst in den großen Städten, wieder Posto fassen, sieht man auch, den Gesetzen zuwider, unter anderen Mönchskutten die Benedictinertracht wieder öffentlich erscheinen, und selbst Kapuziner haben sich in der jüngsten Zeit dort sehen lassen. Die Regierung hat fogar ungehindert in der Rue-Notre-Dame-des-Champs zu Paris ein Benedictiner-Kloster wieder entstehen lassen.

Spanien.

Ganz unerwartet traf am 30. Jan. der diesseitige Agent am päpstlichen Stuhle, Herr Castillo y Ayensa, von Rom zu Madrid ein und hatte, noch bevor er dem Minister-Präsidenten seinen Besuch abstatte, eine mehrstündige Audienz bei der Königin Christine. Man vermuthet, daß Herr Castillo derselben gewisse Mittheilungen überbringt, die er dem Papier nicht anzuvertrauen wagte, da einige seiner Lekten an die Königin Christine gerichteten Depeschen von unbefugten Händen geöffnet worden sein sollen. Keinem Zweifel scheint zu unterliegen, daß der päpstliche Stuhl sich zum Abschluß einer angemessenen Uebereinkunft bereit erklärt, zugleich aber die Zurückgabe der noch nicht verkauften Kirchengüter an die Geistlichkeit als unerläßliche Bedingung aufgestellt hat. Die Minister sind mit Erwägung dieser Frage beschäftigt, und binnen Kurzem wird Herr Castillo auf seinen Posten nach Rom zurückkehren.

Auch der vertraute frühere Adjutant des Generals Prim, Don Lorenzo Milans, der in der letzten Zeit seine Entlassung als Bureau-Chef im Kriegs-Ministerium erhalten hatte, ist in dieser Eigenschaft wieder angestellt worden. Der frühere Adjutant Espartero's, Oberst Mendicuti, der unter falschem Namen zu Madrid angekommen und verhaftet worden war,

hat seine Freiheit wieder erhalten, und es leidet keinen Zweifel, daß der General Narvaez beabsichtigt, auch den übrigen noch in Haft befindlichen politischen Verbrechern ihr Schicksal zu erleichtern. Aber diese Gesinnungen der Milde werden dem Manne zum Verbrechen gemacht, der sein eigenes Leben so oft von den Dolchen der Mordelüste bedroht sah.

Baron von Meer ist zum Präsidenten des höchsten Militärgerichtshofes ernannt, und der ohne Königl. Erlaubniß im Auslande verweilende General Mobil wegen Ungehorsams gegen die Königin von der Aemseliste gestrichen, und aller seiner Würden und Ehrenzeichen entsetzt worden.

England.

Die Liverpool Times theilt folgenden Bericht des Herrn Howe mit, eines dieser Tage direkt aus Stahetti in Liverpool eingetroffenen Missionärs, welcher Stahetti am 27. August verlassen hat: „Die Gesammt-Bevölkerung Stahetti's und der übrigen von den Franzosen in Anspruch genommenen Inseln steht gegen dieselben unter den Waffen und die Franzosen sind nur Herren der von ihnen auf Stahetti besetzten Punkte. Sie können nicht eine Meile über Papeiti hinaus gehen, ohne von den Eingebornen angegriffen zu werden, welche Letzteren entschlossen sind, bis zum äußersten Widerstand zu leisten. Die ganze Streitmacht der Franzosen beträgt ungefähr 1000 Mann, und von den Eingebornen sind in Stahetti und den benachbarten Inseln 4 bis 5000 entschlossene Männer unter den Waffen, welche es bis zum äußersten kommen lassen wollen. Bereits waren 200 bis 250 Franzosen beim Angriffe auf eine starke von den Eingebornen besetzte Position umgekommen, wobei von den Letzteren ungefähr 100 (?) Mann das Leben verloren haben. Die Königin Pomareh hat sich geweigert, mit den Franzosen irgend etwas zu schaffen haben zu wollen. Sie hatte sich zu ihren Unterthanen auf eine der benachbarten Inseln begeben und war entschlossen, ihre Souveränität zu behaupten.“

Italien.

Der König von Sardinien hat, der unaufhörlichen Präsenzen der Jesuiten müde, dem Bischof von Alessandria die Leitung des Unterrichts entzogen, und dem Minister, Mars-Affieri von Costigno, übergeben.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 8. Febr. Se. Majestät der Kaiser hat den Tod der Herzogin von Nassau durch folgendes Manifest zu allgemeiner Kunde gebracht:

„Nach dem Willen des allmächtigen Gottes ist Unsere geliebte Niichte, die Frau Großfürstin Elisabeth Michaelowna, Gemahlin des regierenden Herzogs Adolph von Nassau, in Folge der Entbindung, am 16. (28.) Januar d. J., in der Miltbe der Jahre, zu Ibrer Aeltern und Unserm veitristlichen Leidwesen, mit Tode abgegangen. In dem wir diese neue göttliche Heimückung Unseres Kaiserlichen Hauses, die Uns so lebhaft an Unseren eigenen unlangst erlittenen Verlust erinnert, zur allgemeinen Kunde bringen,

sind Wir überzeuet, daß alle Unsere getreue Unterthanen ihre Gebete mit den Unserigen um die Ruhe der Seele der Verstorbenen vereinigen werden.“

St. Petersburg, 6. Februar. Gestern früh fand das Leichenbegängniß des am 30. Januar hier verstorbenen Admirals Greigh in der englischen Parochialkirche, zu deren Gemeinde er, als geborener Engländer, gehörte, Statt, worauf der Leichnam zur Bestattung nach dem Smolensker Kirchhofe gebracht wurde. Der Trauerfeier wohnten S. K. H. die Großfürsten Alexander, Constantin und Michael, so wie eine große Anzahl Leidtragender, bei. Dem Leichenwagen voraus wurden von Marine-Offizieren drei Reichsfahnen und die Leiden des Verstorbenen getragen.

Ein kais. Tagesbefehl vom 31. Jan. ernennet den bisherigen Civil-Überrverweser der Prov. Kaukasien und Kommandeur des kaukasischen Armee-Corps, Gen.-Lieut. Gurko, zum Chef des Stabes dieses Corps, und derselbe wird in einigen Tagen mit dem Grafen Woronzow von hier nach seinem Bestimmungsort abgehen. — Der Gen.-Lieut. Klink v. Klugena u ist zum Chef der bisher von dem General von Krenenkampf befehligten 19ten Inf.-Division im Kaukasus ernannt worden.

St. Petersburg, 18. Jan. Durch einen kais. Tagesbefehl vom 13. d. M. wird die Großfürstin Olga zum Chef des Husaren-Regiments Elisabethgrad ernannt, welches hinfort den Namen „Husaren-Regiment Ihrer kais. Hoheit der Großfürstin Olga Nikolajewna“ führt.

Amerika.

Aus Central-Amerika sind Privatbriefe angekommen, welche melden, Santana, von seiner Armee im Stiche gelassen und von der neuerrichteten Regierung zu Mexiko außer dem Gesetze erklärt, habe die Flucht ergriffen und sich zu Veraeruz an Bord eines englischen Schiffes nach Jamaika eingeschiffet. Weder die englischen, noch die amerikanischen Blätter geben bis jetzt noch diese Nachrichten, die jedoch zu sehr mit dem ganzen Gange der Ereignisse im Einklange sind, als daß sie nicht Glauben verdienen sollten. Zudem ließen auch die letzten aus Mexiko dem französischen Ministerium zugekommenen Depeschen einen solchen Ausgang als fast sicher voraussehen.

Vermischte Nachrichten.

Oesterreich. Se. Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß alle zu den uniformirten Bürger-Corps gehörenden Individuen aus dem Gewerbestande Wiens von Militair- und Landwehr-Diensten befreit sind, und daß andererseits in jene Corps Individuen aufgenommen werden können, wenn sie auch in dem militair- und landwehrrpflichtigen Alter stehen.

Die Christen des Libanon haben erklärt, daß sie sich nicht unter die Gerichtsbarkeit der Drusen stellen werden. Wahrscheinlich wird man nun zu Gewaltmaßregeln gegen die Maroniten greifen.

Das goldne Herz.

(Fortsetzung.)

Drei Jahre waren nach dem Brande von Meister Walzers Hause verfloßen, als Albert eines Tages zu seinem Meister gerufen wurde, welcher ihm ankündigte, daß er ihn von nun an der Lehrzeit entlasse, da er eine fernere Ausbildung in seiner Profession nur in der Fremde gewinnen könne. Die Freiheit, welche mit diesen Worten des biedern Meisters den Jüngling anlachte, war zu plötzlich, zu überraschend, als daß er sie nicht mit einem Jubel hätte begrüßen sollen, der fast an Tollheit gränzte. Die Freude, welche Du zeigst, betrübt mich, denn sie ist ein Zeichen, daß Du Dich fortsehnest aus meinem Hause, sprach der alte Meister mit einem Tone des Vorwurfs. Nein, nein, thun Sie mir nicht Unrecht! rief Albert — ich juble über diese Freiheit, weil sie das einzige Mittel ist, meinen Plan zu verwirklichen, den ich schon als Knabe gefaßt. Und er erzählte ihm, wie er nach Paris reisen wolle, um über seine Herkunft etwas zu erfahren. Der alte Meister schüttelte den Kopf. Du jagst einem Phantome nach, sagte er — ohne alle Beweise fehlt Dir auch jedes Mittel, zu einer Entdeckung zu gelangen, die Dich vielleicht um so unglücklicher machen würde, je fester Du darauf gerechnet hättest, wenn sie Deinen Wünschen und Hoffnungen nicht entspräche. — Schwächen Sie meinen Muth nicht, bat Albert — ich bin ernstlich entschlossen, alles zu versuchen, was eine Enthüllung des Geheimnisses herbeiführen kann. — Nun denn, sprach Meister Walzer — so nimm wenigstens von mir die reelle Gewißheit, daß zu jeder Stunde, Tag und Nacht, wenn Du wiederkehrst, mein Haus ein Vaterhaus für Dich sein wird. Du gehst aus meinem Hause als Sohn, laß mich Dich dereinst als Sohn wiedersehen. — Albert fiel dem alten biedern Bürgersmann um den Hals, Walzer vergoß Thränen, denn er hatte sich an ihn gewöhnt und liebte ihn wirklich wie einen Sohn. — In diesen Tagen war die Freude nicht mehr so recht heimisch in Meister Walzers Hause, Marie wies verweinte Augen, der Meister selber war unruhig und trübe gestimmt. Aber noch einmal, zum letztenmale wollte Albert nach Steinkirch, Abschied

nehmen von dem würdigen Pfarrherrn, seinem Pflegevater Trautmann, dem Grabe des treuen Papa Josephs und dem vierfüßigen David. Gudula begleitete ihn. Beide Geschwister waren sehr traurig, denn die erste große Trennung stand ihnen bevor — die Fahrt nach Steinkirch war unlustig, Gudula schwieg, denn wovon hätte sie sprechen sollen, als von der Bangigkeit, die sie in ihrem Herzen fühlte? So langten sie am Pfarrhause an, der Pfarrherr begegnete ihnen an der Thür. Meine Kinder, sagte er — wartet meiner. Ein Sterbender begehrt meine letzte Hülfe — vielleicht hat Euch der Himmel zu rechter Stunde hieher geführt. — Albert und Gudula verstanden den Sinn seiner Worte nicht, sie fragten die alte Magd des Pfarrherrn, wer der Sterbende sei, zu dem ihr väterlicher Schützer jetzt gerufen werde? Zum Schulzen! antwortete die Gefragte und erzählte, daß der Mann schon drei Tage im letzten Kampfe läge, ohne eiserden zu können, die Leute meinten, er habe etwas auf dem Gewissen, das ihn drückte und das er mit in's Grab nehmen wolle; aber der Tod sei unbarmherzig und quäle ihn so fürchterlich, bis er sein Geheimniß Jemand entdeckt habe. Wegen mir, sagte Albert ahnungslos — soll er ruhig sterben, mir hat er nie etwas Böses gethan, ich kenne ihn fast gar nicht. — Ich auch nicht, stimmte Gudula bei, aber wir wollen ihm einen sanften schmerzlosen Tod wünschen.

Sie setzten sich auf die Bank vorm Pfarrhause und da der Pfarrherr lange ausbleiben schien, so sagten sie der Magd, daß sie einstweilen den Friedhof besuchen würden. Der Tag lag so schön und golden auf den Gräbern, die Leichensteine der Reichen bligten in dem blendenden Sonnenschein, der warme Sommer hatte eine prachtvolle üppige Vegetation auf diesen Acker des Todes hervorgerufen. Ihr Weg führte sie an die Kirchhofsmauer zu den Gräbern der Armen, dort war die Ruhestätte des treuen Papas Joseph und der alten blinden Mutter Trautmann. Sie setzten sich auf das Grab des Ersteren, das rohe kleine Holzkreuz, das Albert vor mehreren Jahren

hier aufgezplant hatte, stand noch auf dem grabreichen Hügel. Beide Waisen verharrten in einem langen Schweigen. Gudula lebte sich an das Kreuz an, ihre Hand ruhte in der Alberts, der nach einer Weile mit fast leiser Stimme begann: Ist es nicht grade, als wären wir vor drei Tagen erst nach Steinkirch gekommen und das Grab hier wäre frisch, wie damals. Gudula, vielleicht entdeck ich das Geheimniß unsrer Herkunft, ich gehe nach Paris über Straßburg. — Und wenn Dich ein Unglück trifft, bemerkte das Mädchen traurig. — Albert küßte sein Gilet und zog das getheilte goldne Herz hervor. Kind, sagte er — wir tragen Vatersegen auf unsern Herzen, wir dürfen nicht verzagen. Sind wir nicht ein Herz und eine Seele. — Weinend zog Gudula die andre Hälfte des goldnen Herzens aus ihrem Busen und wie durch stille Sympathie fügten sie die beiden Hälften zusammen und Gudula umarmte ihn und der heiße Schmerz der baldigen Trennung preßte einen Strom Thränen aus ihren Augen. Ein Herz und eine Seele! flüsterte sie leise. — In diesem Augenblicke erblickten sie einen Knaben, der eilig auf sie zukam, in einiger Entfernung folgte ihm die Magd des Pfarrherrn. Die beiden Waisen sahen erstaunt auf die auf sie Zueilenden. Der Herr Pfarrer wird zu Hause gekommen sein, bemerkte Albert — komm Gudulchen, wir gehen wieder hieher zurück, ehe wir nach Hause fahren. So verließen sie den Todtenhügel und gingen den nach ihnen gesendeten Boten entgegen. Der Knabe meldete ihnen, sie möchten doch gleich, aber so rasch als möglich in das Haus des Schulzen kommen, ließe ihnen der Herr Pfarrer sagen, es sei eine Sache von Wichtigkeit, die sie beträfe. Mein Gott, zu einem Sterbenden? fragte Gudula erschüttert. Das ist sonderbar! wir kennen den Schulzen kaum, bemerkte Albert. — Der Knabe versicherte, daß der Pfarrherr ihm die größte Eile aufgetragen habe. Unterdeß kam auch die Magd des Pfarrherrn heran und wiederholte ihnen den Aufrag ihres Herrn, den ihr der Knabe überbracht hatte. — Nun, so dürfen wir nicht zögern, sagte Albert, es muß doch etwas sein, was uns betrifft, ob ich gleich nicht einsehe, was es sein kann; aber unser väterlicher Freund will es und wir gehorchen ihm. — Der Knabe geleitete sie

den nächsten Weg nach des Schulzen Haus, es war das schönste im Dorfe nach städtischer Bauart. Als sie es bald erreicht hatten, sahen sie schon einen der Knechte in der Thüre stehen, der ihnen winkte, ihre Schritte zu befördern. Was soll denn das nur bedeuten? fragte Gudula — mir wird Angst. — Nur ruhig, ruhig, mein Kind, wir werden es ja sehen! tröstete Albert — komm, schneller! — Der Knecht sagte ihnen, daß der Herr Pfarrer ihrer sehnlichst harre, es wären schon mehrere Boten nach ihnen ausgesandt worden, er habe den Befehl, Beide ohne Zeitverlust in das Zimmer des Sterbenden zu führen, wo der Herr Pfarrer und noch einige der Dorfsältesten versammelt wären. — Albert fühlte, wie Gudula an seinem Arme zusammenschauerte. So traten Beide leise auf den Zehen in die Stube ein. Die Fenster derselben waren verhangen, es herrschte eine tiefe Stille, nur von dem leisen Schlag einer Stuhluhr, welche auf einer Kommode stand, unterbrochen. Im Hintergrund dieser Stube stand das Bett, in dem der Sterbende lag, neben demselben zu Häupten des Bettes wies sich ein kleiner Tisch mit einem weißen Tuche behangen. Zwei brennende Kerzen auf blanken Zinnleuchtern warfen ihren blassen Schein auf ein in ihrer Mitte stehendes vergoldetes Crucifix und auf ein vor demselben liegendes Evangeliumsbuch. Neben diesem Tische stand der greise Pfarrherr, die Hände über der Brust gefaltet im stillen Gebet. Zu Füßen des Lagers zeigten sich drei Männer, alle ziemlich alt, es waren zwei Dorfsälteste und der Gerichtschreiber, auch sie hielten ihre Hände gefaltet und ihre Blicke waren nach dem Sterbenden gerichtet, der schwer athmend und wie von Fiebern durchschauert mit tief eingefallenem erdfablem Gesicht und halbgebrochenen Augen dalag. So geräuschlos auch die Thüre beim Eintritt der beiden Waisen geöffnet wurde, so fuhr der Sterbende doch mit einem dumpfen halberstickten Schrei auf, sein starrer gläserner Blick fixierte nach den jugendlichen Gestalten, die erschrocken vor seinem und dem Anblick des düstern Zimmers an der Schwelle stehen blieben. Tretet heran, meine Lieben, Ihr kommt zur guten Stunde! sagte der Pfarrherr halblaut. Albert und Gudula gehorchten. Als sie sich vor dem Bett des Sterbenden

befanden, fuhr der Pfarrer fort, gegen den Letzteren gewendet: Martin, die letzte Stunde eines Menschen ist die einzige, wo das Herz laut spricht, wo alle Sünden in ihrer Eckelhaftigkeit vor die Seele treten, wo aber auch die Gnade Gottes den Menschen erleuchtet, daß er eine wahrhafte Reue über alles Schlimme, was er im Leben verübt, empfinden kann. Martin, Gott der Allmächtige ist gerecht und barmherzig. Er ließ es nicht zu, daß Ihr mit einem Geheimniß beladen, dem Tode anheimfiel, Ihr sollt bereuen und dann in Frieden sterben, bereuen durch ein offenes Bekenntniß und auf Gottes Barmherzigkeit hoffen. Hier stehen diese beiden Waisen — ich kenne Euer Geheimniß. —

Diese Worte erschütterten den Sterbenden außerordentlich, seine Glieder flogen wie von Krämpfen zusammengerüttelt, er sank zurück auf seine Kissen und lag eine Minute fast ohne Bewegung. Dann richtete er sich mit Hilfe des Pfarrherrn wieder auf und stammelte mit schwacher von Röckeln unterbrochener Stimme: Ja — ja — es giebt einen ewigen Gott — ich habe ihn verläugnet, nicht an ihn geglaubt; aber ich erkenne — ihn jetzt in dieser schweren Stunde. Betet alle für mich, den Sünder — ruft ihn an für mich! Ein Geheimniß, ein Verbrechen erdrückt meine Seele — ich will es bekennen. — Nach einer Pause redete er weiter: An diesen beiden Waisen habe ich das Verbrechen begangen. Ach, mich verblendete der Teufel der Habgucht! Jener Fremde, welcher für diese Weiden 200 Franks aussetzte, beschwachte mich, indem er mir eine bedeutende Summe in Gold gab, daß ich alle Schriften, welche sich in dem Tornister des todten Grenadiers befanden, in seine Hände lieferte, indem er den Todten für einen Spion ausgab, der sein Vaterland zu verrathen gedachte. Damals ahnte ich schon, daß es nur ein Vorwand sei, um der Schriften habhaft zu werden, aber das Gold — das Gold — der Besitz einer so großen Summe — Ein schweres den ganzen Körper des dem Tode so Nahen erschütterndes Keuchen unterbrach dies Geständniß, er sank röckelnd zusammen. Der Pfarrer rief tief betrübt: er stirbt mit dem Geheimniß dieser armen Waisen! O Gott, schenke ihm noch so lauges Leben, daß er es aussprechen

kann, sei ihm und diesen armen Beraubten gnädig, o Herr! — In der That schien der Tod schon seine kalte Hand auf die Schläfen Martins zu drücken, er lag bewegungslos da. Erst nach einer langen Weile gab er wieder ein Lebenszeichen von sich. Mit Hilfe starken Geistes brachte ihn der Pfarrer wieder so weit zur Besinnung, daß er sein Geständniß fortsetzen konnte, eine tiefe Stille herrschte um ihn, daß Jeder die leise Summe seiner außerordentlich erschöpften Brust vernahm. Ich willigte ein — als wir den Tornister öffneten, wußte ich — geschickt die die Papiere — welche zusammengebunden waren — den Blicken der Gerichtsleute zu entziehen — ich erhielt dafür das Geld von ihm. Der Fremde jubelte, als — er sich im Besitz der Papiere sah — er riß die Schnur von einander — die Papiere fielen auf — den Tisch — eins flog, ohne — daß er's bemerkte, auf den Fußboden. — Er war zu begierig auf — die Schriften — er sah es nicht — ich hob es auf — es war ein Brief auf seinem Postpapier — ich verbarg es — ich wollte wissen, was der Inhalt dieser Papiere sei. — Der Fremde wünschte, daß die beiden Kinder — als Kinder des Soldaten — wie es in der Marschroute stand, — die wir in dem Tornister noch — außerdem fanden — ganz in der Armuth erzogen würden. — Er setzte das Geld aus für sie. — Um das Wose, weil ich die Eidpflicht als Obrigkeit gebrochen hatte, zu sühnen — übergab ich sie Trautmann, dem Aermsten im — Dorfe. Er hat den Segen Gottes gehabt durch die Waisen — ich den Fluch — immer erschien mir der todte Grenadier im Traume und verlangte — seine Papiere — seine Kinder — ach, er war das Gespenst, das mich unablässig verfolgte — ich habe fürchterlich gebüßt — immer die Furcht im Herzen, dem Todten zu begegnen — o mein Gott! mein Gott! sei mir gnädig! Der Sterbende winselte förmlich in der Qual der fürchterlichen Erinnerung. Aber der Brief — der Brief, den Ihr bei Euch verbargt — was enthielt der? fragte der Pfarrer. — Ich konnte ihn nicht lesen, er ist in einer fremden Sprache geschrieben, war die leise Antwort. Habt Ihr ihn noch? fragte der Erstere wieder. Ja! hauchte der Sterbende — dort in der Kommode — ein rothes Kästchen — da

drina — nehm ihn! — der Pfarrherr selbst suchte in der Kommode im Weisem der Männer, ein kleines rothes Holzkästchen fand sich darin, in welchem allerlei Kram lag. Ganz auf dem Boden entdeckten sie ein feines rosenrothes, ganz zerkrümmertes Papier in Briefform gefaltet. Der Pfarrherr entfaltete es. Nicht ganz der französischen Sprache kundig, konnte er es nicht lesen, aber erinnerte sich, daß Albert und Gudula diese Sprache von Jugend auf verstanden und jetzt auch in der Stadt das Vergessene wieder eingeholt hatten. Er gab ihn Albert, der ihn laut las und dann folgendermaßen übersetzte.

Meine theure Louise!

Wenig Zeilen nur an Dich auf dem gewöhnlichen heimlichen Wege, durch den wir allein in Verbindung mit einander stehen. Wie schmerzlich ist es für mich, Dich nicht laut vor der Welt meine Gattin nennen zu dürfen, und unsre theuren Kinder — ach, mein Herz bricht! Und doch bist Du mein Weib durch Priesters Segen, die Mutter meiner Kinder. Dich muß ich verbergen vor der Bosheit meines Bruders — o mein Gott, ich fürchte, er entdeckt Euern Aufenthalt, — o er ist ein böser Mensch, häßlich wie sein durch eine Schmarre gezeichnetes Gesicht, er würde Euch tödten, um mein Vermögen an sich zu reißen. Gott schütze Euch, meine Lieben ich kann Euch nicht mehr sehen. Der Kaiser ruft — wir sind morgen schon auf dem Marsch nach Rußland. Eine Ahnung in mir prophezeit mir Unglück. Heute noch setze ich mein Testament auf — die Güter sind Dein und meinen theuern Kindern. Wenn ich falle und Joseph überlebt mich, dann bringt er Dir die Nachricht meines Todes. Lebt wohl, Gott schütze Euch meine Theuren! Ich küsse Euch tausendmal und mein Herz schlägt noch im Tode für Euch. Lebt wohl!

Frankfurt a. d. D., den 17. März 1812.

F. v. B. — Colonel.

Starrs Ersäunen hielt Alle gefesselt, der Sterbende war vergessen. Das ist der Brief Cures Waters, rief der Pfarrherr — einen Lichtstrahl hat er Euch geschenkt in der tiefen Nacht des Geheimnisses, das

durch ein Verbrechen um Euch gewoben wurde. Jetzt, mein Sohn, segne ich Dich zu Deiner Reise nach Paris. Gott wird Dich führen. — Gudula fiel ihrem Bruder in die Arme, sie war keines Lautes mächtig. Als einige Ruhe eingetreten war, sah man nach dem Sterbenden — er hatte unterdeß geendet. Der Pfarrherr aber sagte mit tief ergreifendem Tone: Vergebet dem, der Euch Böses that. Ihm sei Gott barmherzig! — Amen! halte es von den Lippen der beiden Waisen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Wetterhorn.

Charade.

Erste Epibe.

Aufklärung ist mein Werk; doch haben mich die Cuten,
Die, weil sie gern im Dunkeln heu'en,
Naa Obscuranten titulirt,
Noch nicht verfolgt und nicht bei Fürsten denunzirt.

Zweite Epibe.

Ich darf mich nicht an deine Schöpfung wagen,
Weil sie, wie wenigstens die Finsterlinge sagen,
Den niedern Ständen nicht gebührt.

Beide.

Und doch sind wir in Uebadstunden,
Zum Dienst der Sparsamkeit, verbunden.

Nachrichten über die Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Waldemar von Preußen.

Nach den letzten Nachrichten aus Indien befand sich der Prinz Waldemar von Preußen noch auf Ceylon. Sr. k. Hoh. hatte Ranny, die Zuckerpflanzung Peredenia u. s. w. besucht und wollte über Nuwera Ellia, die Landschaft Duvah und Ratnapura nach Colombo zurückkehren. Nach seiner Rückkunft sollte bei Kornegall ein großes Elephanten-Kraal stattfinden. — Auf Ceylon wird nun endlich auch die Sklaverei gänzlich abgeschafft werden.

Tages-Begebenheiten.

Posen. In Wronke, Kr. Samter, starb am 16. Dezember v. J. ein Jude, Aaron Kaufmann, in dem hohen Alter von 110 Jahren.

Zu Triest fanden am 23. Jan. früh drei kleine Erdererschütterungen schwingender Art von Nordwesten nach Südosten statt.

Der Bote aus dem



Biesen = Gebirge.

Aus Kausha wird berichtet, daß ein Wolf, welcher sich in der görlitz-, klitschdorf-, bunzlau- und saganer Haide herumtreibt, am 1. Febr. ohnweit Heiligensee zwei Mädchen angefallen hat. Glücklicherweise waren mehrere Männer in der Nähe, welche den Bedrohten zu Hilfe eilten. Einer derselben hatte bei diesem Angriffe das Mißgeschick zu fallen, und sich mit seinem, gegen den Wolf gezückten Messer die Hand zu verkehren. Das Raubthier ließ sich jedoch nicht abschrecken, sondern verfolgte eins der beiden Mädchen bis in ein Bauerngehöfte, wurde aber hier von den herbeieilenden Bewohnern in die Flucht getrieben.

Berlin, 15. Febr. In Folge wiederholter Anfälle von Blutbrechen starb am 13ten d., Abends um halb sieben Uhr, an Entkräftung sanft und schmerzlos Henrik Steffens, nach einem fünftägigen Krankenlager, in dem noch nicht vollendeten 72sten Jahre seines Lebens. Mit ihm ist wieder ein Mann geschieden, welcher, im engen Verein mit den ersten Geistern unserer Nation, voll edler Begeisterung, an der schönsten Epoche deutscher Literatur, wie an der politischen Wiedergeburt unseres Vaterlandes, den thätigsten Antheil gehabt und bis zu der kurzen Krankheit, welche seinem Wirken ein Ziel gesetzt, als akademischer Lehrer, als Schriftsteller, wie durch den lebendigsten und vielseitigsten geselligen Verkehr, unablässig bemüht gewesen ist, die höchsten Interessen des Heistes mit aller ihm verliehenen Kraft zu fördern. Wie er reich war an echter und reiner Liebe, wie Wenige, so hat er auch bei Jedem, der ihm näher getreten, Liebe gefunden, wie wenige, und diese ist der schönste Schatz, den er mit in die Sphäre des geistigeren Lebens hinüber genommen, welcher er jetzt angehört.

Regensburg. Wir können nunmehr als gewiß mittheilen, daß Herr Domdechant Diepenbrock die Wahl zum Fürstbischof von Breslau entschieden abgelehnt hat. Wie wir nur mit Wehmuth einen uns durch Gelehrsamkeit, Tugend und Milde so lieb und theuer gewordenen Mann hätten scheiden sehen, eben so erfreut sind wir, denselben durch eigenen Entschluß dem Vaterlande, das solche Männer nicht im Ueberflusse zählt, erhalten zu sehen. — Die düstern Wolken, die sich über die Kirche Breslau's seit langer Zeit zusammengezogen, die jahrelangen Wirren und hartnäckigen Streitigkeiten in dieser Diöcese, die warme Sturmfluth von Streitschriften, die dort auf kirchlichem Gebiet die Gährung unterhalten, die vielfach sich äuffernde Unruhe gegen die heilige Kirche unter den eigenen Angehörigen, die, gepaart mit der Leidenschaft religiöser Anseldnungen, in den dortigen Verhältnissen einen Standpunkt erhalten, da die Regierung sich nicht bewegen findet, im Vereine mit den geistlichen Behörden dem Sektenwesen entgegen zu treten, sondern zulebt, wie für die Diöcese Sammlungen veranstaltet werden, und wie die Königsche Angelegenheit in Breslau nun auch nach Außen dahin Gestalt gewonnen hat, daß sich unter seinem Vorstande eine von Rom hergesagte neue kirchliche Gemeinde kon-

stituirt, wie es in Schneidemühl unter Czersti geschehen ist u. s. w., machen die Stellung eines Fürstbischofs von Breslau wahrlich zu keiner beneidenswerthen! Möge daher der Entschluß unserd hochverehrten Domdechant's ihn noch lange uns erhalten; wir wissen, was wir an ihm besitzen, und wollen ihn mit treuer Liebe umfassen. — Man kennt also nun die Bedingungen, welche von der Seite her gestellt werden würden. (Woll. Ztg.)

Benner's Manen.

Gib Deinen Psalm mir, heil'ger Isaide,
Du, frommer Gellert, Deinen Sang!
Des treuen Pilgers langer Wallfahrt müde,
Ging Er zur Ruhe, ging Er jetzt in Friede
Hinab wie Maitags Sonnenuntergang.
Bau Seinen Grabaltar, Schönwaldau, baue
Ihn still in Deiner Lieben Kreis!
Dass Ihn der Enkelwelt Erhebung schaue,
Dass in der Hochwelt Dir erblühtem Gaue
An Ihn sich knüpfe Seines Wandels Preis.
Der Tugend und Religion Verehrer
In Wort und That, ein wahrer Seelenhirt
Der Seinigen, wie einen Vater, Lehrer,
Und Freund und Rath und Gottesreichsvermehrter
Erprobter leicht kein Tempel finden wird.
So floss Sein frommes Herz aus Seinem Munde,
So sprach Sein Drang uns in Sein Lied
Gemüthlich, wahr und schön, im reinsten Bunde
Gott und Natur und Seines Glaubens Kunde,
Bis Er zum Schauen dieses Glaubens schied, —
Gib Deine Harfe, heil'ger Isaide,
Gib, frommer Gellert, Deinen Sang
Ihm jetzt, zu feiern Seines Himmels Friede,
Bis in Jehovahs hohem ew'gem Liede
Mit Ihm mich eint Anbetung, Preis und Dank.

C. G. L.

Hirschberger Kommunal-Angelegenheiten.

Summarische Veröffentlichung derjenigen Gegenstände des Gemeinwesens, welche in der, den 21. Febr. d. J. anberaumten Konferenz der Stadtverordneten-Versammlung zum Vortrage gelangen werden.

1) Protokoll der Verhandlungen des Kreistages von dem 27. Dezember 1844.

- 2) Schreiben des Magistrats mit Beantwortung der von der Versammlung aufgestellten Frage, warum die Austheilungen an Weihnachten in den verschiedenen hiesigen Armenanstalten als unetlich uns vorgelegt worden, da dieselben doch in dem Etat aufgenommen sind.
- 3) Desgl., daß in Folge unsers Beschlusses vom 18. September v. J. hinsichtlich der gerichtlichen Vorschüsse, wonach dieselben monatlich liquidirt und einbezogen werden sollen, von dem 1. Jan. 1845 verfahren werde.
- 4) Desgl., daß eine Verteilung der Zinsen des Bürgerrettungs-Instituts an jedem 19. Nov. des Jahres nicht statutenmäßig sei, und die Interessen erst später fällig werden. Nur eine Konferenz der Verwaltungs-Behorde sei an diesem Tage vorgeschrieben.
- 5) Desgl. wegen einer Wahl des Bezirks-Vorsteher für den Kirchbezirk.
- 6) Desgl. zu genehmigen, daß das unverkäufliche Brennholz für die Ziegelei zum Verbrauch gegen Bezahlung angewiesen werde.
- 7) Desgl. noch einige Etatüberschreitungen in dem Bauwesen zu genehmigen.
- 8) Desgl. mit Auseinandersetzung der Gründe, von Seiten des Magistrats für den mehreren, als etatmäßigen Verbrauch des Brennholzes für das Rathhaus.
- 9) Desgleichen mit Ueberweisung des abschriftlichen Revisions-Protokolls der Sparkassen-Deputation für den Dezember 1844 nebst Jahresbericht.
- 10) Desgl., daß der Termin für die öffentliche Rechnungsabnahme über sämtliche städtische Kassen aus dem Jahre 1843 den 19. Februar 1845, Nachmittags 2 Uhr, angesetzt worden sey.
- 11) Desgl. abschriftliches Protokoll der Kommission über die auf dem schlesischen Landtage anzubringenden Petitionen.
- 12) Rescript der Königl. Regierung zu Liegnitz mit Anschluß hochderselben Verfügung an den Magistrat, betreffend den Neubau der von wohl demselben vorgeschlagenen Strafen.
- 13) Desgl. Protokolle der Kommission zur Prüfung, ob die Anschaffung der verlangten Lehrhülfsmittel für die kathol. und evangel. Stadtschule schlechterdings notwendig und nicht vielmehr als eine solche anzusehen sei, welche über die Sphäre des Elementarunterrichts hinausgehe und zu der legatarischen Verwendung nicht gehöre.
- 14) Desgl. mit Ueberreichung der Servis-Niederschlagslisten aus den Jahren 1843 und 1844.
- 15) Fortgesetzte, erläuterte und motivirte Veröffentlichung der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung, diejenigen Angelegenheiten des Gemeinwesens betref-

send, über welche von Anfang des September bis zum Schlusse des Dezember 1844 beraten worden ist.

- 16) Bürgerrechtsgesuch der Johanna Lix und des Schneidergesellen Küger.

Hirschberg, den 18. Februar 1845.

Kabl, Vorsteher.

Kommunal-Angelegenheiten von Friedeberg a. N.
Versammlung den 30. Januar a. c.

- 1) Bittgesuch eines alten Bürgers um eine monatliche Unterstützung, — wird gewährt.
- 2) Anzeige des Magistrates, daß Kämmereräcker, nämlich: Alt-, Ober- und Niederhutungs- und Ziegeleiäcker nebst Wiesen, pazt los geworden und Termin zur Verpachtung auf den 7. April a. c., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt sei. Die Versammlung genehmigt den Termin und die Pachtbedingungen.
- 3) Magistrat theilt die von Einem Hochwoblöbl. Magistrat und Stadtverordneten-Collegio der Hauptstadt Breslau vollzogene Antwort auf unsere Adresse vom 27. Decbr. 1844 mit, in welcher wir den gedachten Behörden zu Breslau unsern Dank ausgesprochen hatten für die rechtzeitige Verwahrung der evangelischen Freiheit gegen etwaige durch Beschlüsse der Provinzialsynode herbeizuführende Beschränkungen. Zugleich kommuniziert Magistrat ein in dieser Angelegenheit ergangenes Rescript der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz, welche Abschrift der Adresse einfordert.
- 4) Magistrat legt ein Schreiben des gegenwärtigen Besitzers der Hubrich'schen Forstparzelle vor und verlangt gutachtlichen Beschuß über den Ankauf derselben. Die Versammlung erläßt den Ankauf bei entsprechendem Preise für wünschenswerth, die Mittel dazu würden aus dem städtischen Forste selbst zu ziehen sein. Es wird eine Deputation ernannt zur Betreibung des Geschäfts.
- 5) Vortrag der dem Landtage vorzulegenden Propositionen.
 - a, Antrag auf Verwehrung der Deputirten der Stadt- und Landgemeinden.
 - b, Antrag auf sofortige vollständige Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen mit wahrerlicher Angabe der Sprechenden.
 - c, Antrag auf ein Gesetz, nach welchem die städtischen Behörden bei Neuanziehenden über die Möglichkeit des Erwerbes unter den örtlichen Verhältnissen mit ihren Einwenden gehört werden müßten, und dann, daß die Behörden in solchen Städten, in welchen der größte Theil der Kommunalleistungen aus Kammereinnahmen bestritten wird, ein entsprechendes Requitevallet als Anzugsgehalt fordern könnten.
 - d, Antrag auf eine größere Mitwirkung der nichtgeistlichen Mitglieder in der Verfassung und bei der Fortbildung der evangelischen Kirche, und zwar so, daß den Gemein-den Gelegenheit gegeben würde, nun auch

Hererseits ihre Wünsche und Vorschläge auszusprechen, nachdem eine solche den Geistlichen wiederholt zu Gebote gestanden; dann aber, daß künftighin allen Synoden nichtgeistliche Mitglieder, nach freier Wahl der Gemeinde und in solcher Zahl beigegeben wurden, daß die Gemeinde in den Synoden eine wirkliche Vertretung der gesammten evangelischen Kirche anzuerkennen vermöchten.

Die Versammlung genehmigte die Petitionen sub a. b. und c. In Beziehung auf d. hielt sie es für zweckmäßiger, daß diese Petition von den Repräsentanten der evangelischen Kirche ausginge; sollten dieselben jedoch Bedenken tragen, so werde die Versammlung auch diesen Antrag zu den übrigen machen.

Friedeberg a. D., den 14. Februar 1845.

Die Redactions-Commission.

Wagentnecht. Carganico. Junge. Apelt. Rathmann. Stadtverordnete.

Entbindungs- Anzeigen.

690 Heute früh ward meine liebe Frau, Marie geb. Steinbach, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Hirschberg, den 13. Februar 1845.
Der Buchhändler Ernst Mesener.

750 Die am 15. d. Mts. Morgens 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Charlotte geb. Brühl, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen
Hirschberg. J. Sachs.

752 Allen meinen Verwandten, Bekannten und Freunden die ganz ergebene Anzeige: daß am 14. d. M., Abends 7 Uhr, meine treue Gattin, Caroline geb. Adolph, von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden worden ist.
Der Höchste sei dafür gepriesen!
Lähn den 16. Februar 1845.
Der Cantor Kuhlmann.

723 Statt besonderer Meldung zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an: die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Mädchen.
Landeshut den 10. Febr. 1845. G. Waltsgott.

Todesfall- Anzeigen.

747 Den 16. d. M., nach 48stündigen schmerzlichen Leiden, entriß mir der unerbittliche Tod meine mir so theure Frau Friederike Scholz, geb. Poselt. Wer die Verblüthene gekannt, wird mir den gerechten Schmerz nicht versagen. Dieses zeige mit tief betrübttem Herzen meinen Ver-

wandten und Bekannten an, mit der Bitte um stille Theilnahme. Hirschberg, den 20. Februar 1845.

C. V. Scholz.

735 Todes- Anzeig.

Am 16. d. M. Nachmittags um 2 Uhr entschlief sanft, an Entkräftung, Herr Corduaner- Meißner Johann Christoph Hecht, in einem Alter von 64 Jahren 6 Monaten, welches wir theilnehmenden Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

Greiffenberg. Die Hinterbliebenen.

749 Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief nach langen schweren Leiden am 10. c. im 46sten Jahre ihres Alters meine innig geliebte Gattin und unsere Mutter Dorothea Hoffmann geb. Willenberg.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an
Samuel Hoffmann, als Gatte.

Adeline }
Friedrich } Hoffmann, als Kinder.
Adolph }

Goldberg, am 11. Februar 1845.

736 Am 16. Februar entschlief unser geliebter einziger Sohn Paul in dem zarten Alter von 30 Wochen.

Dies zeigen hierdurch Freunden und Bekannten tiefbetrübt ergebenst an:

Klein-Waltersdorf, den 17. Februar 1845.

Müllermeister Julius Rabe nebst Frau.

707 Erinnerungen am Grabe

bei der

einjährigen Wiederkehr des Sterbetages
unserer geliebten Freundes, des Großgärtners
Herrn Johann Emanuel Büttner.

Gestorben den 23. Februar 1844 zu Hohenwiese.

Wem gilt der Wehmuth banges Schauern,
Wen versenken sie ins tiefe Grab?
Ach! in jenes Friedhofs stillen Mauern,
Sankst Du edler Greis und Freund hinab.

Fromm und edel walltest Du hienieden,
Drum gerecht die Thräne, die Dir fließt;
Engel schufen Dir den schönen Frieden,
Den im Himmelsglanz Du jetzt genießt.

Nur der Trost: daß wir uns wiedersehen
Einst in höhern und verklärten Licht,
Bleibet fest vor unsrer Seele stehen,
Wenn im Tod auch unser Auge bricht.

C. Salank und G. Büttner, Familienglieder.

693

Dem theuren Andenken

unser

frühvollendeten Sohnes und Bruders, des Junggefallen

August Heinrich John,

Müllergefelle,

welcher am 15. Januar 1845 Nachmittags 3 Uhr,
in dem jugendlichen Alter von 19 Jahren 1 Monat 19 Tagen,
sanft entschlief.

Früh verblüht ist Deines Lebens Blume,
Früh vollendet ward Dein Pilgerlauf;
Zu des Jenseits ew'gen Heiligthume
Schwebet schon Dein sel'ger Geist hinauf.

O! warum nur mußttest Du erblaffen?
Rufen wir mit düsterm Thränenblick; —
Warum muß das Grab sobald umfassen
Dich, August, Du unser ganzes Glück?

Ruhe sanft! — in jenen Himmelshöhen,
Wo nicht Schmerzen mehr und Trennung dräun,
Werden wir uns freudig wiedersehen,
Unter Engeln ewig glücklich sein.

Rohrthau den 9. Februar 1845.

Johann Gottlieb John,	} als Eltern.
Johanne John, geb. Böhm,	
Friedrich John,	} als Geschwister des Ent-
Henriette John,	

734 Dem Andenken
des Kaufmanns

Herrn Friedrich Diebel,

am Jahrestage seines Erdenabschieds
von Unterzeichnetem gewidmet.

Er starb den 23. Febr. 1844 zu Greiffenberg, im Alter
von 50 Jahren 14 Tagen.

Unerforschlich sind die Schicksals-Wege,
Welche Gott so manchen Pilger führt! —
Dunkle Nacht bedeckt betretne Stege,
Die wohl sonst ein helles Licht geziert;
Und gewisser Lohn oft schnell erbleicht,
Wenn der Lücke Hand ihr Ziel erreicht.

Diesen Kelch hast Sel'ger Du getrunken,
Bitter Galle hat er Dir gereicht,
In den Schoos des Grabes früh gesunken
Bist Du, darin Dein Gebein nun bleicht;
Zwölf der Monden sind seitdem verschwunden,
Daß wir weinen — Du hast überwunden.

Unser Hoffen kann sich nicht erfüllen,
Denn sein Fundament ist uns entrückt;
Gott nur kann den schweren Kummer stillen,
Der mich Wittve und die Waisen drückt;
Nur sein Schutz kann unser Kämpfen, Ringen
Zum gewünschten guten Ende bringen.

O, verklärter frommer Geist umschwebe
Schügend hier die Deinen immerdar!
Jedes sich durch Wort und That bestrebe
Necht zu thun, wie Dein Gebrauch es war,
Daß ein Wiederseh'n an Gottes Throne
Uns vereint zum schönsten Himmels-Lohne.

Die Hinterlassenen:
Schwiegermutter, Wittve u. Kinder.

754 Meinem frühvollendeten Freunde
dem Sattler-Gesellen Wilhelm Loche,

welcher in Cilli in Nieder-Steuermark nach sechs und
dreißig schmerzvollen Tagen, an den Brand-Wunden,
am 14. Januar verschied, in dem frühen Alter von 21

Jahren 4 Tagen,

gewidmet von seinem wahren Schulfreunde E. B..g
aus Schmiedeberg, z. Z. in Halle.

Wandrer, der Du auszogst froh und heiter
In die Ferne, in ein fremdes Land;
Lag Dein Los Dir dort ja schon bereitet,
Lag es nicht in Deiner eignen Hand
Heimzukehren, an die theure Eltern-Seite,
Es ereilt der Todesengel Dich in jenem Land.
Leiden mußttest Du noch sechs und dreißig Tage,
Mit den Schmerzen kämpfen, eh' Dein Geist gen Himmel
schwang,
Lebe wohl, o theurer Freund, Du hast geendet Deine Plage,
Oben in dem Jenseits reichen wir uns einst die Hand.
Cilli, ach! dort ruhst Du schon in Deinem frühen Grabe,
Hingegangen, wo Du Deine gute Schwester fandst,
Ewig bind' Euch jetzt nun das Geschwister-Band.

Kirchen = Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. Den 3. Febr. Gottfried Friebe, Inwohner in
Wüsteröhrsdorf, mit Juliane Kluge daselbst. — Jagst. Christian
Friedrich Neumann, Bergbauer in Blasdorf, mit Jgfr. Johanne
Juliane Ditel daselbst. — Jagst. Carl August Wettermann in
Schreibendorf, mit Jgfr. Johanne Caroline Höhlmann das. —
Johann Carl Hönge, Bergmann in Rothenzschau, mit Johanne
Beate Wittig aus Schreibendorf. — Johann Optlieb Wiesner,
Mangelgeb. in Vogelödorf, mit Joh. Juliane Witschel das. —
Den 4. Jagst. Ernst Ehrenfried Mezig, Fleischer, mit Frau Joh.
Charlotte Gerdtzke, geb. Schähl. — Den 10. Wittwer Wih.

Jörke, Tischlermstr. u. Gravere, mit Frau Rosine geb. Ludwig aus Neufendorf bei Waldenburg. — Den 11. Wittmer Benjamin Wilhelm Nudolph, Pächterischer in Wüsterdorsdorf, mit Frau Johanne Beate Hoffmann dafelbst.

Kriedersdorf. Den 10. Febr. Jggs. Gottlieb Wilhelm Schindler, mit Jgfr. Johanne Christiane Puf. — Joh. Gottlieb Hoffmann aus Al.-Neundorf, mit Jgfr. Johanne Friederike Rolle. — Den 11. Johann Ernst Traugott Wimmer, mit Susanne Agnete Victorie Stelzer.

Sebbardsdorf. Den 28. Januar. Carl Gottfried Kerber, Freihändler u. Weker in Alt-Sebbardsdorf, mit Johanne Friederike Wiesner aus Antonienwald. — Den 3. Febr. Jggs. Joh. Carl Gottlieb Schulze, Freigärtner und Maurer in Augustthal, mit Jgfr. Marie Rosine Fiebiger aus Birkigt.

Löwenberg. Den 11. Febr. Der Tischlermstr. Brendel aus Hagenborn, mit Joh. Christiane Ludewig aus Langenvoorn. — Jggs. Geyner, Häusler, mit Jgfr. Johanne Christiane Gläcker aus Langenvoorn. — Friedrich Schröter, Brauermstr. in Armentrub, mit Johanne Louise Sorbit.

Soldberg. Den 28. Jan. Herr Theodor Sachs, Steinbruckerbes. in Hirschberg, mit Jgfr. Henr. Emilie Gottwald. — Maurerges. Seibt, mit Johanne Beate Langer. — Den 2. Febr. Carl Friedrich Neumann, Dienstknecht, mit Johanne Friederike Wolfsdorf. — Joh. Christ. Gotilich Menzel, mit Marie Rosine Hütkner. — Den 4. Carl Adolph Palber, Tischlerges. mit Jgfr. Caroline Weiß.

Den 9. Jnn. Heintze in Wolfsdorf, mit Barbara Rosine Hölzgenbecher. — Dienstknecht Schmabe dafelbst, mit Johanne Rosine Hoffmann. — Dienstknecht Klose, mit Johanne Rosine Bernhardt. — Den 10. Schuhm. Rosemann in Oberau, mit Frau Caroline Wilhelmine Klauich.

Jauer. Den 3. Febr. Der Königl. Lehnigutbes. K. Lysik in Semmelwitz, mit Jungfrau Henriette Pauline Schöber. — Der Wagenbauer Facke, mit Jgfr. Auguste Emilie Otto.

Poischwitz. Den 26. Jan. Jnn. Slauer, mit Johanne Beate Scholz. — Den 27. Schneider Stephan, mit Jgfr. Joh. Eleonore Schmidt. — Den 28. Freibaugutbes. Schüttner, mit Jgfr. Johanne Caroline Kappler.

Volkenhain. Den 21. Jan. Carl Heinrich Herrmann Winkler, Jnn. zu Ober-Würgsdorf, mit Christiane Henriette Krause. — Den 2. Febr. Jggs. Joh. Christian Fiske, Hofgärtner zu Nieder-Würgsdorf, mit Jgfr. Marie Rosine Wosig zu Ober-Wolmsd. — Den 3. Wittmer Gottlob Wilhelm Förster, mit der verwitw. Frau Hausbes. Susanne Magdalena Scholz, geb. Fritsch. — Franz Suckel, Schmiedeges. zu Groß-Waltersdorf, mit Jgfr. Johanne Beate Kutzig.

G e b o r e n .

Hirschberg. Den 22. Jan. Frau Seiler Schwardt, eine L., Marie Louise Agnes. — Den 13. Febr. Frau Fabrikant Lammer, einen S., Carl Maria Johann.

Eichberg. Den 5. Jan. Frau Baronin v. Rosen, geb. v. Schill, eine L., Hedwig Friederike Bernbarbine Agnes.

Verbisdorf. Den 11. Jan. Frau Jnn. Heidrich zu D.-B., einen S., Johann Gottfried. — Den 14. Frau Jnn. Menzel daf., eine L., Christiane Caroline. — Frau Tischlermstr. Maywald daf., einen S., Carl Heinrich. — Den 18. Frau Bauer-gutbes. Jentsch, einen S., Ernst Wilhelm.

Schmiedeberg. Den 20. Jan. Frau Tischlermstr. Dittrich, eine L. — Den 21. Frau Handschuhmacher Guttmann, eine L. — Den 27. Frau Lagerarbeiter Friedrich, einen S. — Den 29. Frau Lagerarb. Schmidt, eine L. — Den 1. Febr. Frau Lagerarb. Hartmann, eine L. — Den 2. Frau Wöttcher-meister Kunze, einen S. — Frau Lagerarb. Leber, einen S. — Den 11. Frau Hülf.-Actuar Hanisch, eine L. — Den 15. Frau Sattler v. Sehlen, einen S.

Landeshut. Den 25. Jan. Frau Postillon Guder, eine L. — Den 29. Frau Sattlermstr. Hennig, eine L., todgeb. — Frau Jnn. Hampel, einen S. — Den 30. Frau Jnn. Grunz in Ober-Leppersdorf, eine L. — Den 1. Febr. Frau Schwiedemstr. Pohl, e. S. — Frau Silermstr. Lorenz in Vogelsd., e. S. — Den 6. Frau Jnn. Reichmann in Nieder-Zieder, einen S. — Den 8. Frau Gastwirth Neumann in Nieder-Leppersdorf, eine L. — Den 9. Frau Hufschmid Klog, eine L. — Den 10. Frau Lederhändler Waltsagt, eine L. — Den 14. Frau Freigärtner Wettermann in Neufendorf, einen S. — Den 15. Frau Schuhmacher Gutmann, eine L.

Greiffenberg. Den 28. Jan. Frau Kaufm. Caspar, eine L., Agnes Clara. — Den 5. Febr. Frau Kürschnermstr. Lange, eine L., Christine Anna Franziska. — Den 12. Frau Barbier Webner, einen S.

Schwertau. Den 28. Jan. Die Frau des kürzlich verstorbenen Hausbes. u. Handelsm. Rüffer, eine L., Auguste Louise.

Friedeberg a. N. Den 4. Febr. Frau Bürger u. Zimmermann Schäfer, einen S.

Kriedersdorf. Den 9. Febr. Frau Cantor u. Schullehrer Desterich, eine L.

Löwenberg. Den 7. Febr. Frau Tischlermstr. Scholz, einen S., welcher bald starb.

Soldberg. Den 7. Jan. Frau Schneider Ringel, eine L. — Den 11. Frau Steueranfänger Berger, einen S. — Frau Züch-ner Kawallek, eine L. — Den 13. Frau Nagelschmied Grund-mann, eine L. — Frau Schneider Anders, eine L. — Frau Diensthäfer Maschter, eine L. — Den 21. Frau Tischler Eud-ner, eine L. — Den 22. Frau Knosfmacher Noack, einen S. — Den 23. Frau Schuhmacher Müller, einen S. — Den 26. Frau Tuchschereges. Werner, einen S. — Frau Häusler Hoffmann in Wolfsdorf, eine L. — Den 28. Frau Kaufmann Delahon, einen S. — Den 29. Frau Schornsteinfeger Puppe, einen S. — Frau Schornsteinfeger Thiel, eine L. — Den 1. Febr. Frau Handelsmann Weyack, einen S. — Den 3. Frau Jnn. Niesel, einen S. — Den 12. Frau Tuchscherer Kade, einen S.

Jauer. Den 29. Jan. Frau Kutscher Schönbach, einen S. — Den 31. Frau Jnn. Anders, eine L. — Den 3. Febr. Frau Jnn. Mager, einen S. — Den 4. Frau Gastwirth Halbgüth, eine L. — Frau Schutm. Nimmergutd., einen S. — Den 5. Frau Böttcher Schubert, einen S. — Den 6. Frau Horndrechs-ler Zimpel, einen S.

Poischwitz. Den 29. Jan. Frau Freibaugutbes. Liffel, e. S. — Alt-Jauer. Den 31. Jan. Frau Lehnigutbes. Höpner, e. S. — Volkenhain. Den 10. Jan. Frau Gerichtskreiskammer Pfü-ger zu Heingewald, einen S. — Den 12. Frau Jnn. Priebs-ner zu Heingewald, einen S. — Den 14. Frau Häusler und Zimmerm. Preuß zu Nieder-Wolmsdorf, eine L. — Den 15. Frau Schutm. Hoppe zu Ober-Würgsdorf, eine L. — Frau Maurer Lehner, einen S. — Den 17. Frau Kaufmann Jöbel, Zwilling's-Edchter. — Frau Häusler u. Zimmerm. Maypach zu Nieder-Würgsdorf, einen S. — Frau Freihändler Walter zu Schweinbau, eine L. — Den 18. Frau Rab- u. Stellmacher-meister Drescher zu Klein-Waltersdorf, eine L. — Den 20. Frau Nagelschmiedmstr. Scholz, eine L. — Frau Frachtsuhrm. Kegel, einen S. — Frau Tuchmachermeister Rothenburg, eine L. — Den 21. Frau Freibaugutbes. Geisler, einen S. — Frau Stellmachermstr. Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 23. Frau Nagelschmied Meißner, einen S. — Den 24. Frau Tischler Laufer, eine L. — Den 28. Frau Freibaugutbes. Härtel zu Nieder-Würgsdorf, eine L.

Den 29. Jan. Frau Freibaugutbes. Liffel, e. S. — Alt-Jauer. Den 31. Jan. Frau Lehnigutbes. Höpner, e. S. — Volkenhain. Den 10. Jan. Frau Gerichtskreiskammer Pfü-ger zu Heingewald, einen S. — Den 12. Frau Jnn. Priebs-ner zu Heingewald, einen S. — Den 14. Frau Häusler und Zimmerm. Preuß zu Nieder-Wolmsdorf, eine L. — Den 15. Frau Schutm. Hoppe zu Ober-Würgsdorf, eine L. — Frau Maurer Lehner, einen S. — Den 17. Frau Kaufmann Jöbel, Zwilling's-Edchter. — Frau Häusler u. Zimmerm. Maypach zu Nieder-Würgsdorf, einen S. — Frau Freihändler Walter zu Schweinbau, eine L. — Den 18. Frau Rab- u. Stellmacher-meister Drescher zu Klein-Waltersdorf, eine L. — Den 20. Frau Nagelschmiedmstr. Scholz, eine L. — Frau Frachtsuhrm. Kegel, einen S. — Frau Tuchmachermeister Rothenburg, eine L. — Den 21. Frau Freibaugutbes. Geisler, einen S. — Frau Stellmachermstr. Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 23. Frau Nagelschmied Meißner, einen S. — Den 24. Frau Tischler Laufer, eine L. — Den 28. Frau Freibaugutbes. Härtel zu Nieder-Würgsdorf, eine L.

Den 29. Jan. Frau Freibaugutbes. Liffel, e. S. — Alt-Jauer. Den 31. Jan. Frau Lehnigutbes. Höpner, e. S. — Volkenhain. Den 10. Jan. Frau Gerichtskreiskammer Pfü-ger zu Heingewald, einen S. — Den 12. Frau Jnn. Priebs-ner zu Heingewald, einen S. — Den 14. Frau Häusler und Zimmerm. Preuß zu Nieder-Wolmsdorf, eine L. — Den 15. Frau Schutm. Hoppe zu Ober-Würgsdorf, eine L. — Frau Maurer Lehner, einen S. — Den 17. Frau Kaufmann Jöbel, Zwilling's-Edchter. — Frau Häusler u. Zimmerm. Maypach zu Nieder-Würgsdorf, einen S. — Frau Freihändler Walter zu Schweinbau, eine L. — Den 18. Frau Rab- u. Stellmacher-meister Drescher zu Klein-Waltersdorf, eine L. — Den 20. Frau Nagelschmiedmstr. Scholz, eine L. — Frau Frachtsuhrm. Kegel, einen S. — Frau Tuchmachermeister Rothenburg, eine L. — Den 21. Frau Freibaugutbes. Geisler, einen S. — Frau Stellmachermstr. Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 23. Frau Nagelschmied Meißner, einen S. — Den 24. Frau Tischler Laufer, eine L. — Den 28. Frau Freibaugutbes. Härtel zu Nieder-Würgsdorf, eine L.

Den 29. Jan. Frau Freibaugutbes. Liffel, e. S. — Alt-Jauer. Den 31. Jan. Frau Lehnigutbes. Höpner, e. S. — Volkenhain. Den 10. Jan. Frau Gerichtskreiskammer Pfü-ger zu Heingewald, einen S. — Den 12. Frau Jnn. Priebs-ner zu Heingewald, einen S. — Den 14. Frau Häusler und Zimmerm. Preuß zu Nieder-Wolmsdorf, eine L. — Den 15. Frau Schutm. Hoppe zu Ober-Würgsdorf, eine L. — Frau Maurer Lehner, einen S. — Den 17. Frau Kaufmann Jöbel, Zwilling's-Edchter. — Frau Häusler u. Zimmerm. Maypach zu Nieder-Würgsdorf, einen S. — Frau Freihändler Walter zu Schweinbau, eine L. — Den 18. Frau Rab- u. Stellmacher-meister Drescher zu Klein-Waltersdorf, eine L. — Den 20. Frau Nagelschmiedmstr. Scholz, eine L. — Frau Frachtsuhrm. Kegel, einen S. — Frau Tuchmachermeister Rothenburg, eine L. — Den 21. Frau Freibaugutbes. Geisler, einen S. — Frau Stellmachermstr. Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 23. Frau Nagelschmied Meißner, einen S. — Den 24. Frau Tischler Laufer, eine L. — Den 28. Frau Freibaugutbes. Härtel zu Nieder-Würgsdorf, eine L.

Den 29. Jan. Frau Freibaugutbes. Liffel, e. S. — Alt-Jauer. Den 31. Jan. Frau Lehnigutbes. Höpner, e. S. — Volkenhain. Den 10. Jan. Frau Gerichtskreiskammer Pfü-ger zu Heingewald, einen S. — Den 12. Frau Jnn. Priebs-ner zu Heingewald, einen S. — Den 14. Frau Häusler und Zimmerm. Preuß zu Nieder-Wolmsdorf, eine L. — Den 15. Frau Schutm. Hoppe zu Ober-Würgsdorf, eine L. — Frau Maurer Lehner, einen S. — Den 17. Frau Kaufmann Jöbel, Zwilling's-Edchter. — Frau Häusler u. Zimmerm. Maypach zu Nieder-Würgsdorf, einen S. — Frau Freihändler Walter zu Schweinbau, eine L. — Den 18. Frau Rab- u. Stellmacher-meister Drescher zu Klein-Waltersdorf, eine L. — Den 20. Frau Nagelschmiedmstr. Scholz, eine L. — Frau Frachtsuhrm. Kegel, einen S. — Frau Tuchmachermeister Rothenburg, eine L. — Den 21. Frau Freibaugutbes. Geisler, einen S. — Frau Stellmachermstr. Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 23. Frau Nagelschmied Meißner, einen S. — Den 24. Frau Tischler Laufer, eine L. — Den 28. Frau Freibaugutbes. Härtel zu Nieder-Würgsdorf, eine L.

Den 29. Jan. Frau Freibaugutbes. Liffel, e. S. — Alt-Jauer. Den 31. Jan. Frau Lehnigutbes. Höpner, e. S. — Volkenhain. Den 10. Jan. Frau Gerichtskreiskammer Pfü-ger zu Heingewald, einen S. — Den 12. Frau Jnn. Priebs-ner zu Heingewald, einen S. — Den 14. Frau Häusler und Zimmerm. Preuß zu Nieder-Wolmsdorf, eine L. — Den 15. Frau Schutm. Hoppe zu Ober-Würgsdorf, eine L. — Frau Maurer Lehner, einen S. — Den 17. Frau Kaufmann Jöbel, Zwilling's-Edchter. — Frau Häusler u. Zimmerm. Maypach zu Nieder-Würgsdorf, einen S. — Frau Freihändler Walter zu Schweinbau, eine L. — Den 18. Frau Rab- u. Stellmacher-meister Drescher zu Klein-Waltersdorf, eine L. — Den 20. Frau Nagelschmiedmstr. Scholz, eine L. — Frau Frachtsuhrm. Kegel, einen S. — Frau Tuchmachermeister Rothenburg, eine L. — Den 21. Frau Freibaugutbes. Geisler, einen S. — Frau Stellmachermstr. Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 23. Frau Nagelschmied Meißner, einen S. — Den 24. Frau Tischler Laufer, eine L. — Den 28. Frau Freibaugutbes. Härtel zu Nieder-Würgsdorf, eine L.

Den 29. Jan. Frau Freibaugutbes. Liffel, e. S. — Alt-Jauer. Den 31. Jan. Frau Lehnigutbes. Höpner, e. S. — Volkenhain. Den 10. Jan. Frau Gerichtskreiskammer Pfü-ger zu Heingewald, einen S. — Den 12. Frau Jnn. Priebs-ner zu Heingewald, einen S. — Den 14. Frau Häusler und Zimmerm. Preuß zu Nieder-Wolmsdorf, eine L. — Den 15. Frau Schutm. Hoppe zu Ober-Würgsdorf, eine L. — Frau Maurer Lehner, einen S. — Den 17. Frau Kaufmann Jöbel, Zwilling's-Edchter. — Frau Häusler u. Zimmerm. Maypach zu Nieder-Würgsdorf, einen S. — Frau Freihändler Walter zu Schweinbau, eine L. — Den 18. Frau Rab- u. Stellmacher-meister Drescher zu Klein-Waltersdorf, eine L. — Den 20. Frau Nagelschmiedmstr. Scholz, eine L. — Frau Frachtsuhrm. Kegel, einen S. — Frau Tuchmachermeister Rothenburg, eine L. — Den 21. Frau Freibaugutbes. Geisler, einen S. — Frau Stellmachermstr. Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 23. Frau Nagelschmied Meißner, einen S. — Den 24. Frau Tischler Laufer, eine L. — Den 28. Frau Freibaugutbes. Härtel zu Nieder-Würgsdorf, eine L.

Den 29. Jan. Frau Freibaugutbes. Liffel, e. S. — Alt-Jauer. Den 31. Jan. Frau Lehnigutbes. Höpner, e. S. — Volkenhain. Den 10. Jan. Frau Gerichtskreiskammer Pfü-ger zu Heingewald, einen S. — Den 12. Frau Jnn. Priebs-ner zu Heingewald, einen S. — Den 14. Frau Häusler und Zimmerm. Preuß zu Nieder-Wolmsdorf, eine L. — Den 15. Frau Schutm. Hoppe zu Ober-Würgsdorf, eine L. — Frau Maurer Lehner, einen S. — Den 17. Frau Kaufmann Jöbel, Zwilling's-Edchter. — Frau Häusler u. Zimmerm. Maypach zu Nieder-Würgsdorf, einen S. — Frau Freihändler Walter zu Schweinbau, eine L. — Den 18. Frau Rab- u. Stellmacher-meister Drescher zu Klein-Waltersdorf, eine L. — Den 20. Frau Nagelschmiedmstr. Scholz, eine L. — Frau Frachtsuhrm. Kegel, einen S. — Frau Tuchmachermeister Rothenburg, eine L. — Den 21. Frau Freibaugutbes. Geisler, einen S. — Frau Stellmachermstr. Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 23. Frau Nagelschmied Meißner, einen S. — Den 24. Frau Tischler Laufer, eine L. — Den 28. Frau Freibaugutbes. Härtel zu Nieder-Würgsdorf, eine L.

Den 29. Jan. Frau Freibaugutbes. Liffel, e. S. — Alt-Jauer. Den 31. Jan. Frau Lehnigutbes. Höpner, e. S. — Volkenhain. Den 10. Jan. Frau Gerichtskreiskammer Pfü-ger zu Heingewald, einen S. — Den 12. Frau Jnn. Priebs-ner zu Heingewald, einen S. — Den 14. Frau Häusler und Zimmerm. Preuß zu Nieder-Wolmsdorf, eine L. — Den 15. Frau Schutm. Hoppe zu Ober-Würgsdorf, eine L. — Frau Maurer Lehner, einen S. — Den 17. Frau Kaufmann Jöbel, Zwilling's-Edchter. — Frau Häusler u. Zimmerm. Maypach zu Nieder-Würgsdorf, einen S. — Frau Freihändler Walter zu Schweinbau, eine L. — Den 18. Frau Rab- u. Stellmacher-meister Drescher zu Klein-Waltersdorf, eine L. — Den 20. Frau Nagelschmiedmstr. Scholz, eine L. — Frau Frachtsuhrm. Kegel, einen S. — Frau Tuchmachermeister Rothenburg, eine L. — Den 21. Frau Freibaugutbes. Geisler, einen S. — Frau Stellmachermstr. Kiehlmann zu Ober-Wolmsdorf, einen S. — Den 23. Frau Nagelschmied Meißner, einen S. — Den 24. Frau Tischler Laufer, eine L. — Den 28. Frau Freibaugutbes. Härtel zu Nieder-Würgsdorf, eine L.

G e s t a r b e n .

Hirschberg. Den 12. Febr. Julius Wilhelm Gustav, Sohn des Gastwirth Hrn. Werner, 1 J. 6 M. 7 T. — Der Sohn

des Korbm. Köhler, 11 L. — Miina Bertha Henriette Emilie, Tochter des Bürstenmacher Schwantz jun., 3 M. — Den 13. Jungfrau Juliane Henriette, hinterl. dritte Tochter des verstorb. Glasermstr. Hrn. Fricke, 56 J. 6 M. 27 J. — Herr Friedrich Wilhelm Ferdinand Purlich, Stadt-Haupt-Kassen-Assistent, 43 J. 11 M. — Den 15. Emma Helene Bertha, Tochter des Weißgerbermstr. Fritsch, 1 J. 1 M. 6 L. — Den 16. Frau Johanne Juliane geb. Bader, hinterl. Wittve des verstorb. Maureremstr. u. Gasthofbes. Hrn. Josef, 61 J.

Verdisdorf. Den 1. Jan. Jgfr. Johanne Eleonore Weist zu D.=B., 76 J. — Den 2. Heinrich Linke aus Vogtsdorf, Straßenarb. zu D.=B., 22 J. — Den 8. Friedrich Wilhelm, Sohn des Jmw. Lehner das., 3 W. — Den 23. Johanne Christiane, Tochter des Jmw. Hiescher das., 1 J. 9 M. — Johanne Henriette, Tochter des Häusler u. Tischlermstr. Weisig, 7 M. — Den 30. Wittve Anna Elisabeth Feige zu N.=B., 75 J.

Schmiedberg. Den 17. Febr. Johanne Henriette, Tochter des Tagearbeiter Krause, 1 J. 2 M. 28 L.

Landeshut. Den 26. Jan. Caroline geb. Breiter, Ehefrau des Jmw. Brendel in Leppersdorf, 55 J. — Den 27. Johann Gottlieb Beer, Jmw. in Jobnsdorf, 29 J. 6 M. — Den 29. Tagearb.-Wittfrau Rosine Marks, geb. Wittschel, 54 J. — Den 30. Julius Friedrich Wilhelm, Sohn des Rothgerbermstr. Hrn. Kleinert, 4 W. — Den 31. Johanne Caroline, Tochter des Freibändler Mende in N.-Leppersd., 30 W. — Den 1. Febr. Bernw. Frau Schumacheremstr. u. Gastwirth Johanne Elisabeth Bergmann, geb. Sandisch, 73 J. 7 M. — Berthold, Sohn des Nagelschmiedmstr. Weierlein, 9 M. — Den 2. Zücherneremstr. Hübner, 66 J. — Den 6. Jgfr. Friedrich Scholz Schumachergef., 24 J. — Den 8. Marie Elisabeth geb. Seidel, Wittve des verstorb. Freibändler Brendel in Nieder-Leppersdorf, 71 J. — Carl Julius, Sohn der Weißgerbermstr. Kinner, 9 M. 8 L. — Den 12. Frau Johanne Beate geb. Pohl, hinterl. Wittve des verstorb. Chirurgus Hrn. Kühn, 68 J.

Greiffenberg. Den 16. Februar. Herr Johann Christoph Hecht, Korbuaneremstr., Senator u. gewes. Schwitzenhauptmann, gebürtig aus Regensburg im Königr. Baiern, 64 J. 6 M.

Schwerta. Den 27. Jan. Jgfr. Marie Rosine Streit, 63 J. 8 M. 6 L. — Den 30. Johanne Rosine Elger, 64 J. 11 L. — Den 4. Febr. Johanne Marie Rosine geb. Eisner, Ehefrau des Hübners Hoffmann, 47 J. 8 M. — Den 6. Joh. Christian Kahl, Hausbes. u. vorm. Churfürstl. Sächs. Musketier, 71 J. 2 M. 15 L.

Friedberg a. N. Den 20. Jan. Der Sohn des Strumpfmirkeremstr. Georgy, 6 M. 22 L. — Den 21. Der Sohn des Tischlermstr. Fischer, 1 M. 12 L. — Den 29. Jgfr. Henriette Louise Häusel, Pflgetochter des Tischlermeister Häusel, 15 J. 11 M. — Den 1. Febr. Der Sohn des Seileremstr. Klein, 6 M. 12 L. — Carl Klegel, Schumachergef., 33 J. 5 M. — Den 3. Der Sohn des Weber Prenzels, 1 M. 14 L.

Friedersdorf. Den 27. Jan. David Nechenberg, Sebingehäusler u. Gerichtsgeschworne, 67 J. 8 M. — Den 28. Christoph Frommelt, Häusler, 58 J. — Den 29. Der einzige Sohn des Banergutsbes. und Kraftfuhrmann Weiner, 1 J. 7 W. — Den 3. Febr. Herr Ernst Benjamin Schneider, Freibausbes. u. Partikulier, 48 J. 1 M. 19 L.

Goldentraum. Den 27. Jan. Carl Gottlob Fischer, Weber, Sebingemann u. Kirchwäther, 70 J. 11 M. 9 L.

Meffersdorf. Den 8. Febr. Johanne Elisabeth geb. Wünsch, Ehefrau des Freigärtner u. Drechler Knebel, 58 J. 7 M. 8 L.

Liefhartmannsdorf. Den 12. Febr. Frau Johanne Elisabeth Köbe, geb. Hampel, 51 J. 11 M. 17 L. — Den 13. Carl Ernst Hampel, 4 W. 1 L. — Den 14. Wittve Johanne Eleonore Marsch, geb. Leuschner, 53 J. 10 M. — Johann Gottlob Rudolph, Gärtner, 56 J. 11 M. 5 L. — Mstr. Ernst Gottlieb Kluttig, gewes. Freibäusler u. Schwamw Weber, 43 J. 6 M. 21 L.

Bolkenhain. Den 14. Jan. Carl Ehrenstid. Sohn des Freibäusler Flegel zu Nieder-Wolmsdorf, 14 J. 1 M. 24 L. — Den 19. Joh. Gottfried Preuß, Freibäusler, 63 J. — Den 20. Carl August, Sohn des Inwohner Langer zu Ober-Wolmsdorf, 4 M. — Den 25. Johann Carl, Sohn des Jmw. Berger zu Halbendorf, 4 M. 20 L. — Den 30. Johanne Christiane Pauline, Tochter der vermittw. Frau Ulrich zu Ober-Wolmsdorf, 5 M. — Christiane Juliane Caroline, Tochter des herrschastl. Vogt Klose daselbst, 4 W.

H o b e s A l t e r.

Löwenberg. Den 9. Febr. Anna Marie geb. Wagner, Ehefrau des Tuchmacheremstr. Amalst, 88 J. 7 M.

U n g l ü c k s f a l l.

Am 10. Februar, Nachmittags um 6 Uhr, verunglückte der Bergmann Wilhelm Jäckel aus Löwenberg in der auf dem Bauer Hoferscherischen Territorio zu Großwaldig gelegenen Kohlengrube, und blieb auf der Stelle todt.

S e l b s t m o r d.

Am 6. Febr., Nachmittags gegen 6 Uhr, wurde ein Inwohner zu Flinsberg in seiner Wohnstube erhängt gefunden.

668 **Meine Bitte in No. 49.** dieses Blattes an die Mildthätigkeit hiesiger Einwohnerschaft um gütige Beiträge zu Holzankauf für die Armen ist nicht vergeblich gewesen. Dennoch sind die Geldmittel für obigen Zweck leider schon wieder erschöpft; die Kälte hat einen hohen Grad erreicht und ich kann nicht unterlassen meine dringende Bitte um fernere milde Beiträge zu wiederholen.

Lampert,

Mitglied der Armen-Direktion.

764 **Probe zum 6ten Abonnement: Concert** Mittwoch, den 26. Februar c., Nachmittag 5 Uhr. Das Directorium.

745 **Concert-Anzeige.**

Zum 7ten Concert in der Gallerie: Freitag, den 21. Febr., ladet nochmals freundlichst ein

Julius Elger, Musik-Dirigent.

Warmbrunn, den 20. Februar 1845

L i t e r a r i s c h e s.

721 Bei Ernst Resener in Hirschberg ist vorrätzig: **Römische Mysterien,**

beschrieben

von einem Augenzeugen, L. v. B., Deutsch-Katholiken. Gr. 8vo. Geheftet 2 1/2 Sgr.

Verlag von E. Freund in Breslau.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

694 Subhastations-Patent.

Die zum Nachlaß des verstorbenen vormaligen Apothekers Oswald Schnädelbach gehörigen Grundstücke, Nr. 446 und 447 zu Hirschberg, bestehend aus einem Wohngebäude, dem sogenannten Wintergarten, Bädern, Seitengebäude und Garten, zusammen taxirt auf 7445 Rthlr. 25 Sgr., sollen in nothwendiger Subhastation

am 16. August c., Vormittags 9 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in hiesiger Registratur einzusehen. Zu diesem Termine werden zugleich die unbekanntenen Real-Prätendenten, zur Vermeidung der Präclusion, so wie der seinem Aufenthalte nach unbekanntene Gutsbesitzer Adolph Aßig, früher in Martinswaldau, vorgeladen.

Hirschberg, den 3. Februar 1845.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

305 Subhastations-Patent.

Das dem Tischler Siegfried Wittner gehörige Haus, Nr. 656 zu Hirschberg, taxirt auf 922 Thlr. 15 Sgr., soll in termino den 25. April 1845

an gewöhnlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in hiesiger Registratur einzusehen.

Hirschberg, den 14. Januar 1845.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

4463 Subhastations-Patent.

Zum Verkauf der zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 27 hierorts belegenen, gerichtlich auf 2104 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzten Hayn'schen Gärtnerstelle, steht auf

den 1. April 1845, Vormittags 11 Uhr, in dem hiesigen Gerichts-Lokale Termin an. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen, die Kaufbedingungen sollen im Licitations-Termine festgestellt werden.

Hermisdorf u. R., den 18. November 1844.

Gräfl. Schaffgotsch Standesherrliches Gericht

Auktions-Anzeigen.

724 Auktion in Steinzeifen.

Sonntag den 2. März, Nachmittag, will ich in meiner Wohnung hieselbst meine sämmtlichen Möbels, so wie Haus-, Küchen- und Wirtschafts-Geräthschaften, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkaufen. Alle vorkommenden Gegenstände sind nur kurze Zeit gebraucht. Die besten Möbels von Kirschbaum bestehen in 2 Sophas, 2 Spiegeln, Secretair, Nähtisch mit Spiegel, 18 Rohrstühlen, div. Tischen, Bettstellen, Kleider- und Gemüße-Schränken. Auch kommt ein leichter Plauwagen, ein Arbeitswagen und eiserne Kochgeschirre u. vor. Wird die Auktion Sonn-

tag nicht beendigt, so findet die Fortsetzung den 3. März von früh 9 Uhr ab statt.

Kauflustige werden ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.
Steinzeifen, den 16. Februar 1845. C. Klauig.

737 Nachträgliche Anzeige.

Mehreren Nachfragern zu genügen, mache ich hiermit bekannt, daß bei der am 24. d. Mts. in meiner Pfand-Pfand-Anstalt abzuhaltenden Auktion der verfallenen Pfänder nachstehende Sachen zum Verkauf kommen, als: einiges Gold, Silber, eine Partie Taschenuhren, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Tisch- und Bettwäsche, diverse Leinwand, mehrere Sorten Tuch, Kattunc, Lächer, wollene Strümpfe und Socken, so wie noch viele andere Gegenstände. Hirschberg, den 18. Febr. 1845.

J. G. Ludwig Baumert, Pfandverleiher.

122 Auktions-Anzeige.

Das zur Kaufmann Karl Hammer'schen Concurs-Masse gehörige Waarenlager, bestehend aus Specerei-, Material-, Taback- und Farbwaaren, sowie die vorhandenen Gläser, Zinn, Messing, Blech, Eisen, Betten, Meubles und Hausgeräthe, im Gesammt-Taxwerthe von 717 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf., sollen

Montag den 24. Februar d. J., Vormittags von 8 Uhr ab und folgende Tage,

in dem Hause der Wittve Hofrichter No. 11, am Nieder-Ringe hieselbst, öffentlich und meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit einladet der gerichtliche Auktions-Commis. Höpfe.

Löwenberg, den 5. Januar 1845.

Zu verpachten.

602 Das Brau- und Branntwein-Urbar des hiesigen Dominii wird zu Ostern a. c. pachtlos; behufs der anderweitigen Verpachtung können sich Pachtlustige jederzeit bei Unterzeichnetem melden und die diesfälligen Bedingungen erfahren.

Blumenau den 9. Febr. 1845.

Rimann.

633 Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Das Brau- und Brenn-Urbar des Dominii Wernersdorf, im Kreise Volkenhain, von jeder der Städte Volkenhain und Landeshut 1 Meile entfernt, soll von Johannis d. J. ab, wieder auf drei Jahre, im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin

auf den 12. März d. J., Vormittag 9 Uhr, in der herrschaftlichen Amtswohnung hieselbst angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der hiesige, an sich bedeutende und volkreiche Ort, besonders von der durch denselben führenden, neu angelegten Chaussee zwischen Landeshut und Hirschberg, außer

bedeutendem Personen=Verkehr noch starker Steinkohlen=Transport statt findet, sehr belebt und verkehrreich ist, und daß das, zu dem Urbar gehörige, erst neu erbaute, große und für Gäste sehr bequem und freundlich eingerichtete Wohn= und Schank=Gebäude mit zugehörigen geräumigen und gewölbten Stallungen und Remisen, dicht an dieser neuen Straße und in der Mitte des Ortes liegt. Die Pachtbedingungen können täglich, zu jeder schicklichen Zeit, bei dem unterzeichneten Wirthschafts=Amte eingesehen werden.

Wernersdorf, den 10. Februar 1845.

Das Reichsgräflich Hochbergsche Wirthschafts= Amt. Kay.

697 Brenneri=Verpachtung.

Von Johanni 1845 ab soll die herrschaftliche Branntweinbrennerei zu Greiffenstein auf drei Jahre anderweit verpachtet werden. Wir haben zu diesem Behuf einen Licitations=Termin auf

den 14. März o. c., Vormittags 11 Uhr, im Schloß zu Greiffenstein anberaumt und laden hierzu cautionfähige Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen jederzeit bei dem Rentamt in Greiffenstein eingesehen werden können.

Hermisdorf u. K., den 10. Februar 1845.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei Standes= herrliches Cameral=Amte.

672 Da mit Ende April d. J. die Pachtzeit des hiesigen Schützenhauses abläuft, so wird zu einer anderweitigen Verpachtung für den Zeitraum vom 1. Mai a. c. bis 31. April 1848 ein Verpachtungs=Termin auf den 25. März d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Stern hier selbst angesetzt, und werden qualifizierte Pächter hierzu mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß die nähern Pachtbedingungen jederzeit bei unserm Schützenältesten einzusehen sind.

Schmiedeberg, den 10. Februar 1845.

Die Schützen=Deputation.

740 Brau=Urbar=Verpachtung.

Das Dominium Groß=Neudorf, Zauerschen Kreises, beabsichtigt das Brau= und Brenneri=Urbar vom 1. April d. J. ab wiederum in Pacht zu geben. Termin zu dieser Verpachtung wird auf

den 26. März c. a., Vormittags, im hiesigen Rent=Amte anberaumt, wozu Pachtlustige und cautionfähige Brauermeister eingeladen werden.

Malitsch bei Zauer, den 15. Februar 1845.

689 Brauerei=Verpachtung.

Auf den 4. April h. a. ist ein Licitations=Termin zur anderweitigen Verpachtung der herrschaftlichen Brau= und

Brennerei zu Gammerswaldbau, bei Hirschberg, festgesetzt. Pachtlustige werden hierzu mit dem Besuch eingeladen, das Weitere bei unterzeichnetem Guts=Verwaltung zu erfragen.
Becker, Wirthschafts=Inspektor.

731

Dank s a g u n g.

Als in der Nacht vom 12. zum 13. Februar auf dem Wege von Höfel nach Zobten durch die Unaufmerksamkeit meines Knechtes meine beiden Pferde ausgerissen waren, waren es die Herren Gutsbesitzer **Johann Gottlieb Heberschär** und Erb=Scholtiseibesitzer **Gottlieb Heberschär** in Höfel, welche mit der größten Aufopferung und Beharrlichkeit beim Auffuchen der Pferde die ganze Nacht hindurch beistanden. Nicht minder unermüdet war in diesem Liebesdienste Herr Gutsbesitzer **Johann Gottfried** Nicht aus Langen=Neudorf, wenn es auch den unendlichen Bemühungen der Herren Gutsbesitzer **Joseph Seewald** und Huf= und Waffenschmidt **Möschter** aus Langen=Neudorf erst gelang, diese meine beiden Pferde unweit Plagwitz aufzufinden. Sämmtlichen Herren sage ich hiermit öffentlich für Ihre von ächter Nächstenliebe zugehende Verfahrungsweise meinen wärmsten und innigsten Dank! —

Langen=Neudorf, den 17. Februar 1845.

Ernst Meyer, Gutsbesitzer.

760

Dank und Bitte.

Durch die gütigen Bemühungen meines zu Landeshut wohnenden Schwagers, des Herrn Bäckermeisters u. Stadtverordneten **Johann**, sind mir aus daffiger Stadt bedeutende Spenden zur Abhülfe meiner durch Brandunglück herbeigeführten Noth zugekommen. Indem ich den edlen Menschenfreunden dafür meinen innigsten verbindlichsten Dank abstatte, spreche ich zugleich den herzlichsten Wunsch aus, daß der Segen des Allvergelters Ihre schöne Handlungsweise lohnen und Sie vor allen ähnlichen Unglücksfällen bewahren möge.

Hiermit verbinde ich an alle meine geehrten Herren Geschäftsfreunde zugleich die angelegentlichste ergebenste Bitte, im gegenwärtigen Jahre die Aufgabe von Bleichwaaren bis zum Monat Mai, wo die Bleiche wieder aufgebaut sein wird, gütigst verschieben zu wollen, und werde ich mich eifrigst bestreben, das mir früher geschenkte Vertrauen, auch fernhin zu bewahren.

Schmiedeberg, den 18. Februar 1845.

Benjamin Kunnert, Bleichermeister.

717 Gr. Wohlgeboren dem Herrn Dr. **Ficker** den innigsten Dank für die liebevolle Behandlung meines Söhnchens, welches derselbe vom Tode rettete. Möge die Vorsehung Denselben noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten.
Ein hiesiger Bürger.

D a n k s a g u n g.

726 Aufs neue fühle ich mich gedungen, nach dem wiederholten Brande am 7. Februar, wo mein hiesiges Gesindehaus und Stallungen ein Raub der Flammen wurden, öffentlich die Gefühle meines Dankes auszusprechen. Denn wieder waren die bei dem früheren Brande sich auszeichnenden Spritzen mit ihren Mannschaften in größter Schnelligkeit herbeigeeilt, so wie wir uns derselben thätigen Hilfe nicht allein der früher genannten Personen, sondern noch vieler Anderen mit innigster Dankbarkeit erinnern. Zugleich bin ich dem musterhaftesten Benehmen meiner Leute und meiner Gemeinden mit ihrer Spritze, für die Rettung meiner sämtlichen Pferde und des Rindviehs, so wie für die Erhaltung meines Wohnhauses und dem Austräumen desselben verpflichtet; denn durch den Sturm angefacht, wurden die Flammen unmittelbar auf mein friedliches Dach getrieben, so daß es nur der seltensten Thätigkeit aller Herbeigeeilten von Stadt und Land gelang, den Flammen Einhalt zu thun. Obwohl die Erinnerung solcher Erfahrung ein trübes Bild zurückläßt, so zeigt sich darneben der herrlichste Trost in dem Bewußtseyn, daß Gott seine Hilfe durch die aufopferndste Menschenliebe herbeiführte. Der Himmel segne Alle dafür!

Ober-Schreibendorf, den 10. Februar 1845.

von Thielau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

696 Diejenigen resp. Spieler, welche Loose zur 1. Klasse 91. Lotterie aus der Untereinnahme des Herrn C. Kallert in Hohenfriedeberg entnommen haben, ersuche ich hiermit: die Erneuerung der 2. Klasse bei dem Herrn Kaufmann Salat in Hohenfriedeberg, unter Vorzeigung der Loose erster Klasse, innerhalb der planmäßigen Zeit zu bewirken.

Liegnitz den 14. Februar 1845. J. G. Leitgeb.

670 A u f f o r d e r u n g.

Alle Diejenigen, welche bei mir für entnommenes Eisen noch im Rest sind, werden hiermit ersucht: mich bis spätestens zum 24. d. M. zu bezahlen. Von da ab aber bin ich genöthigt, alle dergleichen Reste gerichtlich einziehen zu lassen.

Steineiffen, den 6. Februar 1845.

C. Klauig, Eisenhütten-Besitzer.

562 Nicht zu übersehen, Verkauf oder Vertausch. L

Da die Papiermühle in Grenzdorf durch die vortheilhafte Gewerke-Veränderung jetzt wieder in Stand und Betrieb gesetzt wird, so wird dieses Frühjahr, wenn kein Verkauf oder Vertausch auf ein ländliches Grundstück zu Stande kommt, der Besitzer genöthigt, dieselbe auf eigene Rechnung betreiben zu lassen, und wird hierzu ein tüchtiger Werkführer, der seine Sache tüchtig versteht, und sich durch seine moralische Führung ausweisen kann, gesucht, der zu Johanni d. J. ansetzen kann. Oder auch unter soliden Bedingungen zu ver-

pachten. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst, oder durch den Agenten Gloge in Schoßdorf zu erfahren.

691 Der Enthaltksamkeits-Verein für Volkenhain und Umgegend und die durch denselben hervorgerufenen Zweig-Vereine halten nach dem höhern Orts genehmigten Statute allmonatlich öffentliche Conferenzen, in denen die Mitglieder sich über die Angelegenheiten des Vereins besprechen, und für die gute Sache sich zu ermuntern suchen. Diese Conferenzen finden statt:

- 1., bei dem Vereine in Ketschdorf, in der Wohnung des Gerichtscholzen Hoffmann, **den ersten Sonntag nach jedem ersten Monatstage;**
- 2., bei dem Vereine in Jannowitz, in der Wohnung des Handelsmanns Beyer, **den zweiten Sonntag nach jedem ersten Monatstage;**
- 3., bei dem Vereine in Schweinz, beim Müllermstr. Hoffmann und bei dem Vereine in Kauffung, in der Wohnung des Handelsmanns Geisler, **den dritten Sonntag nach jedem ersten Monatstage;**
- 4., bei dem Vereine in Volkenhain, in dem evangelischen Schullocale zu Volkenhain, **den letzten Sonntag in jedem Monate Nachmittags 4 Uhr.**

Jeder, welcher sich über die wichtige Angelegenheit der Enthaltksamkeitsfache Ueberzeugung verschaffen will, und welchem das wahre Wohl seiner Mitmenschen nicht gleichgültig ist, wird zur Theilnahme an den Conferenzen hiermit herzlich eingeladen und gebeten die gute Sache in Gottes Namen fördern zu helfen.

564 Etabliiments-Anzeige.

Einem verehrten in- und auswärtigen Publikum widme ich Unterzeichneter hiermit die ergebene Anzeige, daß ich, der ich bereits 10 Jahre als gelernter Glockengießer und Spritzenbauer in der Glockengießerei des Hrn. Siefert hieselbst gearbeitet, mich von jetzt ab als solcher etablirt habe. Mit dem Besprechen, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, als harmonische Glockengeläute, Spritzen aller Art, so wie alle große und kleine Messing- und Metallarbeiten unter Garantieleistung auf das prompteste zu liefern, verbinde ich die

Bitte um gütige Aufträge, welche bei der reellsten Bedienung und den möglichst billigen Preisen liefern wird

Hirschberg, den 4. Februar 1845.

E. Eggeiling, Glockengießer u. Spritzenbauer.

Außere Schildauer Straße No. 517, bei dem Zirkel-Schmidmeister Herrn Pusch sen.

708 Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein seit 30 Jahren betriebenes Spezerei-, Material-Waaren- und Taback-Geschäft von meinem Wein- und Fabrikgeschäften abgezweigt und meinem Stieffohn Julius Liebig übergeben habe. Indem ich für das mir so lange Jahre bewiesene Vertrauen meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich, mir es für meine beibehaltenen Geschäfte auch ferner wohlwollendst zu bewahren und meinen Nachfolger im Spezerei-Handel, den Herrn Julius Liebig, mit gleichem Vertrauen erfreuen zu wollen. — Hirschberg, den 15. Februar 1845.

Carl Samuel Häusler.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir hiermit ein geehrtes Publikum ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß ich das Spezerei-, Material-Waaren- und Taback-Geschäft meines Vaters, des Herrn C. S. Häusler, am heutigen Tage übernommen habe und solches unter endstehender Firma für meine eigene Rechnung versehen werde. Ich bitte, das demselben geschenkte gütige Wohlwollen auch auf mich zu übertragen und versichere, daß ich solches durch die reellste Bedienung mir zu erwerben und zu erhalten stets bemüht sein werde.

Hirschberg, den 15. Februar 1845.

Julius Liebig.

609 Für Zahnranke!

In Folge bestimmter Beschäftigung bin ich den 24. d. M. in Hirschberg im goldenen Schwert, wo ich, um anderweitig zu dienen, einige Tage verweile.

Görlitz den 8. Febr. 1845.

Geber, Zahnarzt.

701 Den resp. Herren Consumenten der Fabrikate des conf. Morgenstern-, Schwefel- und Vitriol-Werks zu Rohnau zeige ich auf Höhern Anlaß hiermit ergebenst an: daß Wohl dieselben ihre Beziehungen von nun an nicht allein durch die Herren S. G. Wäber & Cydame in Schmiedeberg,

S. T. die Herren C. G. Kramsta & Söhne in Freiburg, S. T. die Herren Th. Schwardt in Landeshut, sondern auch bei gleichen Preisen durch den Herrn Factor Ludwig in Rohnau vom Werke selbst, im letztern Falle aber nur gegen comptente Zahlung, gefälligst bezustelligen können. Dergleichen directe Aufträge werden per Post Landeshut erbeten.

Waldenburg, den 15. Februar 1845.

E. Leuschner.

763 **Strohüte**
werden gewaschen, gebleicht und nach den diesjährigen zu geneigter Ansicht bereitliegenden Probe-Façons umgenäht und modernisirt in der Damenpuhwaaren-Handlung von Emma Schwantke, innere Schildauer Straße Nr. 231.

744 **Etablissemens-Anzeige.**

Da ich mich hierorts als Schuhmacher etabliert habe, und im Stande bin, jeden Artikel der Art auch wasserdicht für Herren und Damen dauerhaft und aufs modernste zu fertigen, wie auch Sohlen auf Gummischuh zu legen, so erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiervon Anzeige zu machen, und bitte, mich deshalb mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Hirschberg, den 18. Februar 1845.

Adam Merten aus Mainz, wohnhaft beim Schlosser-Meister Ludwig vor dem Burghore

765 **Bleichwaaren,** sowohl Leinwand als Garne, übernimmt zur Besorgung auf eine der besten Gebirgsbleichen

J. E. Günther am Ringe.

Goldberg, den 10. Februar 1845.

705 Ein Kretscham, bestehend in einem schönen massiven Hause, worin mehrere Gaststuben und ein Tanzsaal befindlich, mit massivem Stallgebäude und Scheuer, einer Regelpohn, Garten, circa 40 Schfl. guter Acker und 50 Morgen lebendiges Holz, dabei noch ein separates massives Haus, worin bis jetzt eine nicht unbedeutende Fleischerei betrieben worden, in einer schönen höchst romantischen Gegend ohnweit einer Stadt und mehreren bedeutenden Dorfschaften belegen, ist bald zu verkaufen.

Dergleichen ist zu verkaufen eine Stelle mit 1 Schfl. Acker, 1 Schfl. Garten, der Lage nach besonders für einen Schuhmacher, Schneider, Tischler etc. geeignet.

Eine Frau in mittlern Jahren, die bereits als Wirthschafterin einer bedeutenden Landwirthschaft zur Zufriedenheit vorgestanden — sucht ein dergleichen Unterkommen, oder als Wirthin bei einem einzelnen Herrn.

Ein junges anständiges Mädchen, weiblichen Arbeiten gewachsen, wünscht ein Unterkommen bei einer Herrschaft als Stubenz, oder in einem anständigen Hause als Laden- oder Schankmädchen.

Einem Knaben rechtlicher Eltern, der die Seifenfaberei erlernen will, wird ein Lehrer nachgewiesen.

Nähere Auskunft bei dem Inspector Elsner.

Zauer den 12. Februar 1845.

749 Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich hier selbst als Herrenkleiderverfertiger etablirt habe, und in allen und den neuesten Façons und Moden arbeite. Indem ich daher um recht viele gütige Aufträge bitte, verspreche ich reelle, prompte und billige Bedienung.

Hainau, den 1. Februar 1845.

Carl Pabst, im Gasthof zur goldenen Krone.



720 Die ausgeschriebene Einzahlung von 10% auf Rönwinder Eisenbahn-Actien-Quittungen wird bis zum 25. d. Mts. angenommen bei Abraham Schlesinger.

Hirschberg, den 4. Februar 1845.

750

An F!
Wie gefällt Dir mein Noan?

652

Strohüte aller Art

werden gewaschen, gebleicht und nach der neuesten Façon umgenäht und modernisirt. Dies wird aufs Beste und Billigste besorgt in der Band-, Fuß- und Posamentier-

Waaren-Handlung bei

M. Urban.

Hirschberg, innere Langgasse.

713

Warnung.

Das fälschlich verbreitete verläumderische Gerücht, als hätte ich an einem Diebstahle Theil genommen, veranlaßt mich, vor dessen Weiterverbreitung hierdurch mit dem Bemerken ernstlich zu warnen, daß ich Jedem, der davon künftig noch sprechen sollte und zu meiner Kenntniß gelangt, gerichtlich belangen werde.

Ludwigsdorf, am 17. Februar 1845.

Sturm, Gastwirth.

766

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat auch im vergangenen Jahre ihren gleichmäßig fortschreitenden Geschäftsgang behauptet und muß das Resultat desselben dankbar anerkennen.

Der Bestand des Jahres 1843 betrug **4920 Personen** mit einem Versicherungskapital von **Fünf Millionen und 790,800 Thalern**. Nach Hinzurechnung der im Jahre 1844 eingetretenen 830 Personen mit einem versicherten Kapital von 884,100 Thalern und nach Abrechnung der im Laufe desselben Verstorbenen und Ausgeschiedenen ergibt sich ein schließlicher Zuwachs von 409 Personen mit der versicherten Summe von 534,100 Thalern, so daß sich am Jahreschlusse der Bestand auf **5329 Personen** mit **Sechs Millionen und 324,900 Thaler** versichertem Kapital herausgestellt hat.

Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 91 Personen mit 88,600 Thaler'n und ist unter dem zu erwarten gewesenen Betrage geblieben.

Das Ergebnis des Jahres 1844 ist daher als ein durchaus günstiges zu betrachten und verspricht eine gute Rückdividende.

Die in diesem Jahre zur Auszahlung kommende Dividende des Jahres 1840 wird nach abgehaltener General-Versammlung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Indem ich ein geehrtes Publikum zum ferneren Beitritt ergebenst einlade, bemerke ich, daß Geschäfts-Programme und Antrags-Formulare von den Herren Agenten der Gesellschaft und dem Unterzeichneten (im Geschäfts-Büreau Spandauer-Straße Nr. 29) bereitwilligst und unentgeltlich verabfolgt werden.

Berlin, den 1. Februar 1845.

Lobbeck, General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme unentgeltlich ausgegeben werden,

die Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

für Stiegau: C. Schmidt;
 = Hohenfriedeberg: G. S. Salut;
 = Schmiedeberg: J. Bothe & Comp.;
 = Landesbut: J. A. Kubn;
 = Schweidnitz: Jungbans & Endert;
 = Friedeberg: P. Breslauer;

für Jauer: Fr. Böhm;
 = Goldberg: C. Goldnau;
 = Greiffenberg: Georg Cretschmer;
 = Löwenberg: Moriz Thiermann;
 = Hirschberg, Schönau, Kupferberg, Warabrunn und Lähn:

C. A. Du Bois in Hirschberg.

743 Um fernern Nachfragen zu begegnen, erkläre ich: daß die in Nr. 6b. Boten enthaltene Erklärung der Frau Koller zu Cunnersdorf, nicht meine Person betrifft.
Cunnersdorf den 18. Februar 1845.

Verwittwete Bleichernstr. Siegert.

730 **W a r n u n g.**

Ich warne Jeden, meinem Sohne, dem Zimmerge-
fellen Johann Gottfried Linke, auf meinen Namen
etwas zu borgen und sich an mich wegen Bezahlung zu
wenden, indem ich nichts für ihn bezahle.

Johann Gottlieb Linke aus Meßersdorf.

Verkaufs = Anzeigen.

102 **Freiwilliger Haus = Verkauf.**

Das in Zauer auf der Striegauer Straße belegene, zwei-
stöckige, durchaus massive, gut bauständige Haus No. 180,
mit 2 erblichen Bieren, ist behufs der Erbtheilung zu ver-
kaufen. Dasselbe enthält 4 Stuben, einen schönen trock-
nen Keller, und es gehört außer dem geräumigen Hofe auch
ein anstossendes Gärtchen dazu. Kauflustige wollen sich zur
Abgabe ihrer Gebote auf den 25. März 1845 Vormit-
tags im besagten Hause einfinden. Die Bedingungen wer-
den dort vorgelegt, und es kann mit dem Käufer der Kauf-
vertrag alsbald abgeschlossen werden.

486 **Verkauf einer Gastwirthschaft.**

Veränderungshalber beabsichtige ich, meine in der hie-
sigen Volkenhainer Vorstadt belegene Gastwirthschaft
„zum Schwan“ nebst Garten und dem dazu gehörigen eine
besondere Possession bildenden Hause, aus freier Hand und
ohne fremde Einmischung zu verkaufen. Kaufliebhaber kön-
nen die Bedingungen zu jeder Zeit bei mir erfahren, auch
bin ich erbötig, auf portofreie Anfragen die nöthige Auskunft
zu ertheilen.

Zauer im Januar 1845.

Moriz Rose.

710 **Solzverkaufs = Anzeige.**

Das Dominium Rudelsdorf hat eine Menge Birken-,
Erlen- und Leer-Bäume zu verkaufen. Diese Hölzer —
ziemlich stark und gesund — liegen bereits gefällt vor dem
herrschaftlichen Gehöfte in Rudelsdorf. Verkaufstermin ist
den 24. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr,
wozu Kaufliebhaber einladet

Das Dominium Rudelsdorf.

692 Auf dem Dominium Harpersdorf, bei Goldberg,
stehen eine Partie Nührige, feine und reichwollige Sprung-
Stähre und ein Zucht = Stier von ächter Steiermärker
Rasse zu mäßigen Preisen zum Verkauf.

714 Eine Gärtnerstelle mit 20 Scheffel Acker und 10
Scheff. Wiesewachs, zu 3 Rügen Futter, ist baldigst zu ver-
kaufen von der Frau Scheidemoll in Kaiserswalbau.

702 **Freiwilliger Verkauf.**

Ich bin Willens mein, auf der Goldbergger Straße Nr. 45
hierselbst belegenes, zweistöckiges Haus aus freier Hand zu
verkaufen und habe hierzu einen Termin auf
den 10. März d. J., Vormittags,
in benanntem Hause anberaumt, wozu Kauflustige zur Ab-
gabe ihrer Gebote mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß
die Bedingungen im Termine vorgelegt und der Kaufkontrakt
dann bald abgeschlossen werden kann.

Zauer den 17. Februar 1845.

Verwittwete Kürschner Baum.

542 **Haus = Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein neu, am
Ringe, massiv gebautes Haus, bestehend aus 3 Stuben mit
Köchen, Keller, Garten und Stallung, aus freier Hand zu
verkaufen. Dasselbe qualifizirt sich zu jedem Geschäft und
kann sogleich übernommen und bezogen werden. Das Nä-
here ist beim Eigenthümer zu erfahren.

B. Kutschel, Bäckermstr. in Schömberg.

585 **Be k a n n t m a c h u n g.**

In einem lebhaften Gebirgsdorfe, nahe an der herrschaft-
lichen Brauerei und zweier Kirchen gelegen, ist ein massives
Wohnhaus, in gutem Bauzustande, mit dem nöthigen
Gelaß, worin die Krämerlei betrieben werden kann und wel-
ches sich überhaupt wegen seiner guten Lage für jeden Ge-
schäftsmann frequentirt, sofort, wegen eingetretener Ver-
hältnisse, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft
hierüber ertheilt die Expedition des Boten.

703 Mein, sub Nr. 91 in Ober = Poischwitz bei Zauer
gelegenes, zweistöckiges, massives Haus, wobei ein Obst-
garten und Acker zu 1 Scheffel Brod. Maas Aushaat, bin
ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaus-
fen. Kauflustige können die näheren Bedingungen stets bei
mir erfahren.

Maurer Fröhde in Ober = Poischwitz.

704 Bald zu verkaufen sind:

1. Ein schön gebautes Freigut, 300 Morgen groß, in
einer der angenehmsten Gegend, nahe bei einer bedeu-
tenden Stadt gelegen.
2. Ein Gut, 13 Ruthen groß, gut gebaut, in einer ange-
nehmen Gegend.
3. Ein kleines W o r w e r k, dicht an einer Stadt.
4. Eine Freistelle, massiv gebaut, dicht bei Liegnitz, zur
Kräuterei sich eignend.
5. Eine Freistelle, massiv gebaut, mit 17 Scheffel
gutem Acker.
6. Eine Windmühle mit 17 Scheffel Acker.
7. Ein neugebauter, massiver Gasthof, an einer frequen-
ten Straße.

Näheres ist zu erfragen bei

Elsner, im goldenen Schwerdt zu Zauer.

700 **Bekanntmachung.**
Das den Hutmacher Fleischer'schen Erben zugehörige Bürgerhaus Nr. 143 hiersebst, soll auf den 26. Februar c. freiwillig verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Schöнау. Die Hutmacher Fleischer'schen Erben.

698 **Mehl = Niederlage.**

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an: daß ich von dem Herrn Kaufmann Dorn in Landeshut eine Niederlage von Dauermehl aus seiner Fabrik einzig und allein für Schmiedeberg und der Umgegend erhalten habe, bestehend in allen Gattungen Mehl und Kleien, was die Fabrik fabricirt, und verkaufe dasselbe für dessen Rechnung im Ganzen so wie im Einzelnen zu den Fabrikpreisen mit Zusehung der Fracht; ich bitte daher ganz gehorsamst um gütige Abnahme. Bemerken muß ich noch, daß das Mehl die besondere Eigenschaft hat, daß es bei richtiger Behandlung so quillt, daß es fast noch einmal mehr ausgiebt, und ich bin überzeugt, wer einmal einen Versuch gemacht hat, stets von dem Mehl nehmen wird.

A. Burkhardt in Schmiedeberg.

727 Eine Brandstelle sehr nah am Markte gelegen, und zu jedem Geschäft sich eignend, wobei ein Braurecht und Ackerstück, nebst großem Hofgelass sich befindet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Buchbin-der Herrn Rudolph in Landeshut zu erfahren.

699 **Bekanntmachung.**

Einem verehrten landwirthschaftlichen Publikum empfehle ich unterzeichnete Verwaltung auch in diesem Jahre mit dem wohlbekanntem, feingemahltem Alabastergipse aus den Brüchen der Herrschaft Neuland bei Löwenberg zu gefälliger Abnahme.

Der Preis ist in diesem Jahre:

- a) In der Niederlage zu Löwenberg für die Tonne 2 rthl. 10 sgr. und 6 pf. Ladegeld; für den einzelnen Zentner Mehlgips 12 sgr. und 3 pf. Ladegeld; und für den Zentner Steingips 11 sgr. und 3 pf. Ladegeld.
b) In der Niederlage zu Neuland für die Tonne 2 rthl. 7 sgr. 6 pf. und 6 pf. Ladegeld; für den einzelnen Zentner Mehlgips 11 sgr. und 3 pf. Ladegeld; und für den Zentner Steingips 10 sgr. und 3 pf. Ladegeld.

Leere Salz- und Gipstonnen werden in den Niederlagen zu Löwenberg und Neuland von den geehrten Gips-abnehmern angenommen und zwar folgendergestalt. Wer Gips in Tonnen entnimmt und leere Tonnen mitbringt, erhält für so viel leere Tonnen, als derselbe volle Tonnen kauft, in Löwenberg für das Stück 10 sgr.,

dagegen in Neuland für das Stück 7 sgr. 6 pf.; wer aber mehr leere Tonnen abliefern, als volle Tonnen kauft, erhält, sowohl in Löwenberg, als in Neuland, für die übrigen für das Stück nur 5 sgr., und wer den Mehlgips zentnerweise kauft und leere Tonnen mitbringt, erhält für das Stück ebenfalls nur 5 sgr.; für eine halbe Salz- oder Gipstonne also 2 sgr. 6 pf.

Leere Salz- und Gipstonnen werden fortwährend gekauft, jedoch für jetzt nur in der Niederlage zu Neuland und für das Stück 5 sgr. bezahlt.

Die Gipsniederlage des Herrn E. Klein in Schmiedeberg, so wie dessen Nebenmiederlagen in Liebau, Landeshut, Hirschberg u. Berthelsdorf sind aufgehoben; dagegen ist eine Gipsniederlage in Liebau bei Herrn F. L. Kessler (dessen Nebenmiederlage in Leppersdorf bei Landeshut bei Hrn. Kretschmayer'scher Schmelz) und in Hirschberg eine Gipsniederlage des Herrn Kaufmann W. Meyer in Löwenberg bei dem Herrn Expediteur W. J. Sachs.

Die auswärtigen Gipsniederlagen sind mit hinreichenden Vorräthen versehen, um jede beliebige Bestellung befriedigen zu können.

Löwenberg im Februar 1845.

Reichsgräfl. zur Lippe'sche Gips-Hauptverwaltung. Haupt, Factor.

711 Bei dem Dominio Erdmannsdorf stehen 60 Stück kräftige, zwei-, drei- und vierjährige Mutter-Schaafe, jetzt zur Ansicht in der Wolle, zum Verkauf, und werden nach der Schur abgelassen; auch zweijährige, fein und reichwollige Stähre sind noch verkäuflich.

758

Keine Prahlerei!

Keinen starken Rum, das große Quart 8 und 10 Sgr.

desgleichen weißen, „ „ „ 16 Sgr.

Fein Jamaica-Rum, die Flasche 15 „

und Politur- und Brenn-Spiritus, wirklich 90 %, in Gebinden und einzeln sehr billig bei

Carganico.

716 **Hustenleidenden empfiehlt**

Malz-Syrop, das Pfund 4 sgr.,

E. A. Hapel, Langgasse.

729 **Nicht zu übersehen!**

Ein sehr gut eingerichtetes Spezerei-Waaren-Geschäft, in einer lebhaften Kreis-Stadt Nieder-Schlesiens, ist, wegen Veränderung des Besitzers, bei einer Anzahlung von 800 bis 1000 Thlr., sogleich zu übernehmen. Das Nähere wird auf frankirte Anfragen, unter der Chiffre: X. C. B. post restante Frankenstein, mitgetheilt werden.

722 Die Hauptniederlage von **Dampf-Caffee**, dessen Güte zu empfehlen, ist zu haben bei E. A. Hapel.

751 Von der Frankfurt a. d. D. Messe empfang ich heute meine sämmtlich dort eingekauften Waaren, wodurch mein **Mode-Waaren-Lager** für Damen, wie auch für Herren, mit den neuesten Erscheinungen für die jehige Saison versehen ist.

Hirschberg den 18. Februar 1845.

Moriz C. Cohn jun., Langgasse.

Eine Partie schöne bunt seidene Stoffe bin ich beauftragt für auswärtige Rechnung mit **20—25 Proc.** unter dem Kostenpreise, baldigst zu verkaufen, und empfehle ich dieselben, mit dem Bemerken, daß der Verkauf der Seidenstoffe nur **14 Tage** dauert.

555 Feuerlöschweimer von ächtem Hanfsegeltuch und gut geölt, das Stück 1 Rthl.; Rosschweife in verschiednen Farben und Schellengeäute sind zu haben bei

E. Eggeling, Glockengießer.

Hirschberg den 4. Februar 1845.

653 Englische und Amerikanische Strickbaumwolle 6 Drath empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hirschberg, innere Langgasse. M. Urban.

753 Die **Galanterie-, Kurz- u. Eisenwaarenhandlung** von Wwe. Pollack in Hirschberg hat auf jüngster Frankfurter Messe ihr Lager wiederum auf das Vollständigste assortirt und empfiehlt selbiges zur gütigen Beachtung.

593 Eine Partie Roggen-, Hafer- und Streustroh, so wie Heu-Spreu und mehrere 100 Sack gute Saamen-Kartoffeln sind billig zu verkaufen bei

G. Tglau in Striegau.

516 **Pracht-Georginen oder Dahlien** sind zu verkaufen in dem herrschaftlichen Garten zu Zobten, 4 bis 500 Stück nach meiner Auswahl von den ganz guten, 80 Sorten von den ganz guten 10 Rthlr. 20 Sgr.,

50	"	"	"	"	6	"	20	"
25	"	"	"	"	3	"	10	"
12	"	"	"	"	1	"	18	"

dann ist noch ein Sortiment mit Namen von 100 Sorten, das ganze Sortiment erlasse ich zu 6 Rthlr. 18 Sgr.,

50	Sorten	"	3	"	9	"
25	"	"	1	"	20	"

631 **Hopfen-Niederlage.**

So eben erhielt ich wieder eine neue Sendung Hopfen von verschiedener Art und bitte um gefällige Beachtung und Abnahme. Wilhelm Berger, Brauereimeister.

Nieder-Würgsdorf, den 10. Februar 1845.

Geld-Verkehr.

712 Ein Kapital von **1000 Rthl.** à 5 pCt. gegen hinlängliche Sicherheit wird gesucht. Nähere Offerten werden unter der Adresse **E. Z.** portofrei in der Exp. des Boten angenommen.

643. Ein ganz sicheres Capital von 2500 Rthlr., auf Ackergrundstück hastend, ist sofort zu cediren. Das Nähere in der Expd. des Boten.

Kaufgesuche.

634 **Grundsteine kauft C. E. Häusler.**

* 741 **Hadern oder Lumpen, altes** *
* **Eisen, so wie auch Knochen, werden** *
* **jederzeit zu beliebigen Preisen ge-** *
* **kauft von Wilhelm Sännig,** *
* **in Jauer auf dem Neumarkt No. 7.** *

738 Einen eisernen Kessel sucht zu kaufen, von 50 bis 60 Kannen Größe, E. Jüttner. Dolkshain, den 13. Februar 1845.

Personen finden Unterkommen.

688 Ein Schulamtes-Kandidat, welcher sowohl in den Elementar-Gegenständen, als auch im Zeichnen und im Klavierspielen gründlichen Unterricht zu ertheilen vermag, kann bei einer Familie auf dem Lande als Hauslehrer für zwei Kinder von 6 und 8 Jahren eine angenehme Stelle finden. Näheres ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

762 Ein Schulpräparand, der auch in Musik Einiges leistet, findet ein gutes Unterkommen, und kann sich deshalb melden beim Cantor Gottschling in Hermsdorf bei Goldberg.

715 Ein Kutscher, welcher zugleich mit landwirthschaftlichen Arbeiten gehörig Bescheid weiß, kann sofort ein gutes Unterkommen finden. Näheres in der Exp.

642 Ein Jäger wird gesucht. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

725 Auf dem Dominium Schreibendorf bei Landeshut wird baldigst ein mit guten Attesten versehener unverheiratheter Blumen- und Gemüsegärtner gesucht.

761 Ein brauchbarer Kanzlei-Assistent kann in einer königlichen Kanzlei Beschäftigung erhalten. Nähere Auskunft ertheilt bis zum 1. März c. der Königl. Land- und Stadtgerichts-Kanzlist Reinboth zu Schmiedeberg.

733 Ein mit den Kenntnissen eines Secundaners ausgerüsteter junger Mann, der sich der Buchhandlung widmen will, findet unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen beim Buchhändler Ditto Hoffmann in Löwenberg.

Lehrlings = Gesuche.

610 Ein Uhrmacher- und ein Goldarbeiter-Lehrling finden baldigst Unterkommen. Näheres erfährt man in der Exped. d. Boten.

669 Ein junger Mensch, mit den erforderlichen Schulkenntnissen, von guter Erziehung und redlichem Gemüth, welcher sich dem Buchdruckereifache widmen, auch einigermaßen mit angrenzenden Branchen bekannt werden will, und hiernächst auf eine gute Behandlung gewiß rechnen kann, findet baldigst ein Unterkommen durch

D. Köhler in Goldberg.

Personen suchen Unterkommen.

742 Ein mit den besten Zeugnissen versehener unverheiratheter Bediente, sucht ein baldiges Unterkommen; derselbe könnte, wenn es gewünscht würde, die Feldjagd mit beschließen. Nähere Auskunft ertheilt der Bediente Reinhold beim Heren Obristleutnant Lust zu Schweidnitz.

683 Ein theoretisch und praktisch gebildeter, mit den besten Zeugnissen versehener, noch im Dienst befindlicher unverheiratheter Deconom, sucht zu Johanni eine Anstellung. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

709 Ein verheiratheter Kutscher, auch Großknecht, sucht mit seiner Frau zu Ostern ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Boten.

746 Ein junger Mann, welcher in einem Spezerei-Geschäft zur Zufriedenheit seines Prinzipals die Lehrzeit vollendete, wünscht seine Stellung zu verändern, und theilt das Nähere der Buchhändler S. Lucas in Hirschberg mit.

641. Ein erfahrener tüchtiger Schäfer mit den besten Zeugnissen sucht bald oder zu Johanni ein anderes Unterkommen. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

695 Eine Wittve in besten Jahren, aus guter Familie, die in allen weiblichen Arbeiten Bescheid weiss, in der Kochkunst erfahren ist und auf einem Dominium sowohl der Haus-, wie der Viehwirthschaft vorgestanden, sucht bei einer anständigen Familie, oder einzelnen Herrn, eine Stelle als Wirthin, Ausgeberin, oder zur Erziehung kleiner Kinder.

Das Nähere hierüber auf portofreie Anfragen beim Herrn Buchhändler Francke in Schweidnitz.

728 Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann sucht auf einem Dominium als Bogt oder Kutscher ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren beim Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

739 Ein unverheiratheter, militärfreier, dem Rechnungsfache, der Spiritus- und Kaldbrennerei, so auch der polnischen Sprache mächtiger, mit guten Zeugnissen versehener Deconom, sucht zu Ostern oder auch ein baldiges Unterkommen. Näheres wird Herr Kaufmann Werner in Vollenhain die Güte haben zu bescheiden.

Zu vermieten.

718 Zwei freundliche Wohnungen nebst Zubehör der ersten Etage, wovon die eine vorn heraus, die andre auf Seite der dunklen Burggasse sich befindet, sind am Markte in dem Hause No. 11 zu Ostern zu vermieten. Th. Gyrdt.

755 In dem Hause 921 auf der Hellergasse ist im 2ten Stock eine Stube zu vermieten und bald zu beziehen; auch kann, wenn es gewünscht wird, ein Blumengärtchen dazu abgelassen werden.

732 In der 4 Meilen von Hirschberg und Warmbrunn an der Poststraße gelegenen Stadt Greiffenberg ist von Ostern ab, in einem am Marktplatz befindlichen massiven Hause, die erste Etage von 5 Zimmern, deren hintere die Aussicht nach dem Gebirge haben, nebst Keller und Kammer, sowie auf Verlangen Stallung, zu vermieten; wozu sich in potrofreien Briefen oder persönlich bei dem dasigen Herrn Friedrich Steudner zu melden ist.

E i n l a d u n g e n.

748 Donnerstag, den 20. d. Mts., ladet zum Schweinepöckel-Braten ganz ergebenst ein **G. Thater.**

Hirschberg, den 18. Februar 1845.

756 Künftigen Sonntag, als den 23. Febr., ladet zur Concert-Musik freundlichst ein **Wieland.**

Verbißdorf, den 18. Februar 1845.

757 Bei dauernder Schlittenbahn wird das Mon-Jean'sche Musikchor Sonntag, den 23. d. M., bei Unterzeichnetem gut besetzte Concert-Musik aufführen, und lade deshalb zu gutigem Besuch ergebenst ein

Maiwaldau, den 18. Februar 1845.

Päßold, Brauermeister.

706 Allen Musikfreunden der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß Freitag, den 21. Februar c., Abends 7 Uhr, im Gesellschafts-Saale des Unterzeichneten das beliebte Oratorium:

„Das Lob der Musik“

von Meißner und Schuster, mit vollständiger Besetzung, unter Leitung des hiesigen Herrn Cantor Thomas aufgeführt werden soll. Nach Beendigung desselben wird Tanzvergnügen stattfinden, er schmeichelt sich, unter Versicherung reeller Bedienung, eines zahlreichen Besuchs.

Strasberg den 11. Februar 1845.

G. Rühle, Scholtiseibesitzer.

A c t i e n = C o u r s e.

Breslau, vom 17. Februar.

Freiburger	115 1/4	Geld.
Oberschlesische Litt. A.	123	Geld.
Desgl. Litt. B.	112 1/2	Geld.
Niederschlesisch-Märkische, Zusich.=Scheine	111 3/4	Geld.
Sächsisch-Schlesische, desgl.	113 3/8	bez.
Reiffe-Wrieg, desgl.	99 1/2	bez.
Rhein-Windener, desgl.	108 7/12	bez.
Cosel-Dorberg, desgl.	110	Geld.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 15. Februar 1845.

Wechsel-Course.		Briefe.	Gold.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/4	—
Hamburg in Banco	4 Vista	150 1/12	—
Dito	2 Mon.	149 7/12	—
London für 1 Pfd. St.	8 Mon.	6. 24 1/4	—
Leipzig im 14 Thaler-Fuss	4 Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	103 11/12	—
Berlin	4 Vista	100 1/2	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/12
Geld-Course.			
Holland. Rand-Ducaten	—	—	—
Kaiserl. Ducaten	96	—	—
Friedrichsd'or	—	—	113
Louisd'or	111 1/2	—	—
Polnisch Courant	—	—	—
Polnisch Papier-Geld	56 1/2	—	—
Wiener Banknoten 150 Fl.	105 1/4	—	—
Effecten-Course.		z. P.	
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	100	—
Seehand.-Pr.-Scheine à 50 Rtl.	—	94 1/4	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	104 1/2	—
dito dito	3	97 11/12	—
Schles. Pfandbriefe v. 1000 Rtl.	3	100 1/12	—
dito dito 500 -	3 1/2	—	—
dito Ltr. B Pfandbr. 1000 -	4	103 1/12	—
dito dito 500 -	4	—	—
Eisenbahn-Action Ober-Schl.	4	—	—
dito dito Prioritäts-	—	103 1/2	—
Freyburger Eisenbahn-Action	—	—	—
voll eingezahlt	4	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. Februar 1845.

Der Scheffel.	Weizen		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtl.	sr. pf.	rtl.	sr. pf.	rtl.	sr. pf.	rtl.	sr. pf.
Höchster	2 2 —	1 16 —	1 12 —	1 5 —	—	—	—	19 —
Mittler	2 — —	1 14 —	1 9 —	1 2 —	—	—	—	18 6
Niedriger	1 24 —	1 11 —	1 6 —	—	28 —	—	—	18 —

Jauer, den 15. Februar 1845.

Höchster	1 26 —	1 13 —	1 9 —	1 3 —	—	—	—	21 —
Mittler	1 24 —	1 11 —	1 7 —	1 1 —	—	—	—	20 —
Niedriger	1 22 —	1 9 —	1 5 —	—	29 —	—	—	19 —